

# Der Ruderer

Zeitung des Deutschen Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover Nr. 256



2017



1) Frauke Hundeling, Frieda Hämmerling (RG Kiel), Trainer Martin Witkowski, Daniela Schultze (RC Potsdam) und Charlotte Reinhardt (RV Dorsten)



2) Mondscheinrudern im DRC, August 2017

3) Auf dem wunderschönen Rotsee in Luzern, Julius Peschel (ganz rechts) gewinnt Bronze mit seinem Vierer



# Viel Freude steckt in dem Miteinander

Liebe Clubfamilie,

ein sportlich erfolgreiches Jahr 2017 geht für uns bald zu Ende. Gerne erinnere ich mich an viele tolle Momente in diesem Jahr, die wir in Hannover und anderswo auf der Welt gemeinsam verbracht haben.

Viele unserer Sportler waren auf internationalen Regatten erfolgreich unterwegs. Drei Sportler sind sogar für die A-Nationalmannschaft gestartet. Großartig...! Auch bei den heimischen Regatten liegt ein Jahr hinter uns, welches unglaublich erfolgreich war. Viele Boote unseres Clubs haben die Ziellinie als erstes durchfahren. Es macht Spaß zu sehen, welche Erfolge unsere Sportler gemeinsam mit unseren Trainern erreichen.

Genauso viel Freude steckt in dem Miteinander, das altersunabhängig im Club so wunderbar funktioniert. Ich denke an das Mondscheinrudern oder an die Clubregatta. Bei diesen Veranstaltungen saßen Leistungssportler und Breitensportler aller Altersgruppen in einem Boot und hatten gemeinsam viel Spaß.

Genau dieser Zusammenhalt der Mitglieder untereinander macht unseren Club so einzigartig, erfolgreich und stark.

Jeder hat Respekt vor dem Anderen und übernimmt Verantwortung für die Gemeinschaft. In unserem Club ist es dabei egal, welches Alter man hat oder welche Erfolge bereits errungen wurden.

Gestärkt durch diese Eigenschaften können wir gemeinsam einen positiven Blick nach vorne richten und uns auf das kommende Jahr freuen.

Für das Jahr 2018 wünsche ich euch allen weit mehr als Glück und Zufriedenheit. Ich wünsche euch, dass ihr den Spaß am Sport nicht verliert und eure gesetzten Ziele erreicht.

In diesem Sinne hoffe ich ihr werdet frohe und erholsame Festtage erleben.

Ich freue mich auf das neue Jahr mit euch allen,

Sabine Siegmund

**Titel: Schlagmann Julius Peschel mit seiner Crew: Jonathan Koch (Frankfurter RG Germania), Sven Kessler (Frankfurter RG Germania) und Patrik Stöcker (Siegburger RV)**

## Inhalt

4	<b>Mitgliederversammlung</b>
5	<b>Förderkreis</b>
6	<b>Tschüß Leistungssport</b>
8	<b>Saison der Senioren</b>
10	<b>WM in Brandenton, USA</b>
12	<b>U23-WM Plovdiv, Bulgarien</b>
13	<b>EM Racice, Tschechien</b>
14	<b>Saison der Junioren</b>
16	<b>U17-/U19-/U23-Meisterschaften</b>
18	<b>Jtfo und Achter-Cup</b>
19	<b>U19-EM, Krefeld</b>
20	<b>Saison der Kinder</b>
22	<b>2. WKE Frauen</b>
24	<b>2. WKE Männer</b>
26	<b>DHM Brandenburg, U23-EM Polen</b>
27	<b>Förderkreis: WM-Bericht</b>
28	<b>World Rowing Masters, Bled</b>
30	<b>Clubveranstaltungen 2017</b>
32	<b>Baumaßnahmen</b>
33	<b>In Gedenken an</b>
34	<b>Grüße, Hochzeiten &amp; Co.</b>



## Impressum

Herausgeber:  
Vorstand des DRC Sprecher:

Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V.  
Sabine Siegmund, Martha-Schlinkert-Weg 1,  
30982 Pattensen, Tel. 0172.5119487

Vorsitzender Sport:  
Vorsitzender Finanzen:  
Postanschrift Bootshaus:  
Telefon Bootshaus:  
Bankverbindung:

Christian Held, Tel. 05 11.23 43 816  
Sebastian Floegel, Tel.0177.5456131  
Roesebeckstraße 1, 30449 Hannover  
05 11.44 68 67  
Sparkasse Hannover,  
IBAN DE83 2505 0180 0000 3116 26

Erscheinungsweise:  
Auflage:  
Gestaltung:

jährlich  
500  
Alexandra Jaritz

Druck:  
DRC-Büro E-Mail:  
Internet:  
Redaktion:

unidruck gmbh  
drc-buero@drc1884.de  
www.drc1884.de / E-Mail: derruderer@drc1884.de  
Alexandra Jaritz (verantwortlich), Cathrin Boeckler,  
Tobias Schiefer (Bildbearbeitung)  
Cathrin Boeckler, Christian Held, Detlev Seyb  
(rudern.de), Patrick Doering, Oliver Quickert  
(rudern.de), Florian Petrow, Marcel Kipke (HRC)  
derruderer@drc1884.de

Fotos:

Anzeigen:

Namentlich gekennzeichnete Texte geben nicht grundsätzlich die Meinung des DRC-Vorstandes und/oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Titellung und Textkürzung vor.



# Dankeschön!

## Förderkreis

Ein schönes Veranstaltungsjahr des Förderkreises liegt hinter uns. Traditionell wird das Jahr vom Trainingsessen eingeleitet wobei die Leistungssportler und ihre Trainer vom Förderkreis zum Nudessen eingeladen werden. Ein einleitender Vortrag, in diesem Jahr berichtete Edgar Heidorn über eine Motorradtour auf Kuba, ist zur guten Tradition geworden und eröffnet immer wieder tolle Einblicke in die Reisen und Abenteuer unserer Mitglieder. Auch stellen diese Berichte sicherlich eine schöne Inspiration für die jungen Sportler dar. Im März folgte dann die jährliche Mitgliederversammlung des Förderkreises, eingeleitet von einem spannenden Gespräch mit Alexander Eglar und moderiert von Tobias Cantz über die Trainingsstruktur der Nationalmannschaftsathleten am

Bundesstützpunkt in Dortmund. Nach einem leckeren Essen vom Buffet folgte der Bericht des Vorstands über die Veranstaltungen 2016. Die Unterstützungen, die vom Förderkreis im abgelaufenen Jahr geleistet wurden und die Wiederwahl des Vorstandsteams ergänzten das umfangreiche Programm des Abends. Die Dankeschönveranstaltung fand in diesem Jahr im Landesmuseum statt. Die interessierten Mitglieder des Förderkreises wurden in Kleingruppen durch die Restaurationswerkstatt des Museums geführt und erhielten interessante Einblicke in die dortige Arbeit. Abgeschlossen wurde auch dieser Abend bei einem angenehmen Essen und guten Gesprächen in schöner Atmosphäre des Cafés im Landesmuseum.

**Karen Beckmann**

### Bilder:

1) Förderkreismitglieder im Gespräch

2) Dankeschön-Veranstaltung in der Restaurationswerkstatt des Landesmuseums



Bilder:

3) Verleihung der Goldenen Clubnadel für 40 Jahre Mitgliedschaft von Uwe Maerz an "Eule" Kuckuck

4) Verleihung der Silbernen Clubnadel für 25jährige Mitgliedschaft von Christian "Otto" Held und Uwe Maerz an Sven Leibkühler (2. v.l.) und Rüdiger Franke (4. v.l.)

5) Wahl der ersten Präsidentin seit Gründung des Deutschen Ruder-Club Sabine Siegmund. Es gratuliert herzlich Altpräsident Uwe Maerz.



6) Ernennung von Ehrenmitgliedern durch Uwe Maerz an (v.l.n.r.) Karl-Heinz "Chicken" Günther, Heinz Mussmann, Klaus Christmann, Charly Krüger und Michael Sasse

# Erste Präsidentin der Clubgeschichte

## Ordentliche Mitgliederversammlung 2017

Wechsel auf drei von fünf Vorstandsposten, darunter auch auf dem Chefsessel: Zur neuen Präsidentin unseres Clubs wurde bei der Mitgliederversammlung Sabine Siegmund gewählt. Ihre Wahl erfolgte einstimmig. Sabine löst unseren ehemaligen Weltmeister Uwe Maerz ab, der nach sieben Jahren als Clubchef wie vor einem Jahr angekündigt nicht mehr für eine Wiederwahl antrat. Mit der 49-Jährigen Unternehmerin Sabine Siegmund aus Pattensen steht erstmals in der 133-jährigen Geschichte des DRC eine Frau an der Spitze unseres Clubs. „Der Leistungssport wird im DRC weiterhin Priorität haben“, kündigte die neue Präsidentin nach ihrer Wahl an.

Zum neuen stellvertretenden Sportvorsitzenden wurde – ebenfalls einstimmig – Carl Reinke gewählt. Der 23-jährige Maschinenbau-Student und ehemalige „U23“-Achter-Weltmeister hatte im vergangenen Jahr seine aktive Leistungssportkarriere nach einer Hand-Verletzung beendet. Carl löst Patrick Doering ab, der nach fünf

Jahren nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stand, sich aber weiterhin um die DRC-Bootswerkstatt, die laufenden Baumaßnahmen und weitere handwerkliche Projekte kümmern wird. Auch der Posten des stellvertretenden Finanzvorsitzenden wurde neu besetzt: Auf Katrin Licker folgt nach 13 Jahren im Vorstandsamt auf einstimmigen Beschluss der Mitgliederversammlung Phillip Träder (34). Keine Veränderungen gab es auf den beiden Vorsitzenden-Posten: Sebastian Flögel (Vorsitzender Finanzen) und Christian Held (Vorsitzender Sport) wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Außerdem wurden an diesem Abend fünf verdiente Ruderer zu Ehrenmitgliedern ernannt und damit für ihren langjährigen, herausragenden ehrenamtlichen Einsatz für den Club geehrt. Aufgrund einstimmiger Beschlüsse auf Vorschlag des Vorstandes konnte der noch amtierende DRC-Präsident Uwe Maerz als eine seiner letzten Amtshandlungen entsprechende Ehrenurkunden aushändigen. So an Klaus Christmann, der sich unter anderem als Konstrukteur unserer Bootsstege auf der Ihme und weiterer technischer Einrichtungen

im DRC hervorgetan an. Ehrenmitglied wurde Karl-Heinz „Chicken“ Günther, langjähriger Leistungssport-Trainer in den 1960er und `70er Jahren und langjähriger „Motorboot-Kümmerer“. Mit Karl-Heinz „Charly“ Krüger wurde ein weiterer ehemaliger Leistungssport-Trainer nämlich aus den 1980er und `90er Jahren zum Ehrenmitglied ernannt. „Charly“ kümmert auch heute noch um unsere Bootstrailer, übrigens gemeinsam mit Michael Sasse, der ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Michael Sasse wurde u.a. für seine langjährige Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Unser Olympia-Ruderer und langjährige Vorsitzende des Förderkreises, Heinz Mußmann, war schließlich das fünfte Ehrenmitglied, das am Freitagabend für besondere Verdienste geehrt wurde.

Weitere Auszeichnungen gab es für drei Jubilare: Sven Leibkühler und Rüdiger Franke wurden für 25-jährige Mitgliedschaft im DRC mit der Silbernen Clubnadel geehrt, Jürgen „Eule“ Kuckuck für 40-jährige Mitgliedschaft mit der Goldenen Clubnadel.

**Christian Held**

# Tschüß Leistungssport

## Abschied von drei Leistungssportlern

In diesem Jahr beenden gleich drei DRC-Sportler ihre aktive Leistungssportlaufbahn, um sich mehr auf ihr Privatleben und ihr Studium zu konzentrieren. Neben Paul Peter und Matthias Hörnschemeyer, die international erfolgreich gestartet sind, verabschiedet sich mit Alexander „Egel“ Eglar auch einer der erfolgreichsten DRC-Sportler des letzten Jahrzehnts in den Sportlerruhestand.



1) Matthias Hörnschemeyer

Matthias Hörnschemeyer ist eigentlich ein „Osnabrücker Jung“. Er wechselte mit Studienbeginn nach Hannover und trat in den DRC ein. Erst startete Matze noch für den Osnabrücker Ruderverein, später für den DRC. Seine ersten Erfolge stellten sich bereits im Juniorenalter ein. 2012 wurde er nach nationalen Medaillengewinnen Mitglied der Junioren-Nationalmannschaft und gewann auf den Junioren-Weltmeisterschaften mit dem Achter die Silbermedaille. Der Übergang in den U23-Bereich verlief für Matze nahtlos, gleich im

ersten Jahr konnte er an den Medallenerfolg des Vorjahrs anknüpfen. Er gewann zusammen mit dem nun DRC-Sportvizevorsitzenden Carl Reinke Bronze im Vierer-mit Stm. Die folgenden Jahre waren dann nicht mehr ganz so erfolgreich und von oft von Rückschlägen geprägt. Im Jahr 2014 gelang Matze zwar wieder die Qualifikation für die U23-Nationalmannschaft, der Medallenerfolg blieb aber aus. 2015 reichte es dann nicht für internationale Aufgaben, 2016 wiederum gelang die Qualifikation wieder, mit einem achten Platz am Ende war Matze jedoch nicht zufrieden. Nach einem Pausenjahr in der aktuellen Saison hat sich Matze nun auch entschieden, nicht noch einmal den beschwerlichen Weg des Leistungssports zu gehen. Er wird in Dortmund sein Studium weiter voranbringen. Dafür und für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute, Matze.



2) Paul Peter

Paul Peter hat das Rudern beim Ruderverein der Humboldtschule im Kinderjahrgang erlernt. Im Juniorenjahrgang wechselte er dann in die DRC-Trainingsgruppe an die Ihme. Bereits im ersten Junior-B-Jahrgang überraschte er mit einer unerwartet starken Leistung auf den Deutschen Jugendmeisterschaften U17. Als Newcomer gelang ihm direkt der Einzug in das A-Finale des hart umkämpften Doppelzweier. Im Jahr drauf gewann er in derselben Bootsklasse seine erste Bronze-Medaille auf den Jugendmeisterschaften 2013 in Köln. In

den A-Juniorenjahren gelang es Paul trotz physisch sehr starker Leistungen auf dem Ergometer nicht, an diesen Medallenerfolg anzuknüpfen. Auch im ersten U23-Jahr 2016 gelang noch kein Medallenerfolg, 2017 überzeugte Paul dann aber gleich mit zwei Medaillen auf den Deutschen Meisterschaften und konnte sich das erste Mal für internationale Aufgaben qualifizieren. Bei der U23-Weltmeisterschaft in diesem Jahr saß Paul dann im Doppelvierer und hatte leider etwas Pech mit einem Magen-Darm Virus während des Wettkampfs, so dass die Besatzung nicht über Rang zehn hinaus kam. Nach dieser Erfahrung hat Paul sich entschlossen, nicht mehr weiter mit dem hohen Zeitaufwand Rudersport zu betreiben. Er wird aber dem DRC weiterhin in der zweiten Wettkampfebene und besonders bei den „socials events“ erhalten bleiben. Für die Zukunft und insbesondere dein Studium wünschen wir dir alles Gute, Paul.

Rückblick in das Jahr 2004: Auf dem Salzgittersee findet der alljährliche Bundeswettbewerb der Kinder (U15) statt. Der DRC-Jugenddoppelvierer siegt im C-Finale. Ein schöner Erfolg für das junge DRC/RVH-Team, das erst ein Jahr zuvor mit dem Rudern begonnen hat. Neben Schlagmann Pascal Busch, Alex Wicke, Philip

Trainer Thorsten Zimmer, der bis zum Schluss als Egels Heimtrainer mit Rat und Tat zur Seite stand, immer wieder erfolgreiche Mannschaften um „Egel“. So z. B. den Hannoverischen Vierer mit Steuermann (Pascal Busch, Philip Thiem, Theo Uden und Stm. Timo Busch), dessen Bronzemedaille auf den Deutschen Meisterschaften U17 in

Köln 2006 wohl vielen in guter Erinnerung bleiben wird. 2008 gelang Egel mit Philip die Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaften. Die Goldmedaille im Vierer-mit Stm. war ein großer Erfolg und Motivation für die folgenden Jahre im U23-Bereich. Neben dem vierten Platz im Zweier-ohne (2010), Bronze im Vierer-mit Stm. (2009) und Silber im Achter (2012) war sicher die Goldmedaille im Vierer-ohne 2011 einer der größten Erfolge in Egels Laufbahn. Mit Weltbestzeit lieferten sie eins der spannendsten Rennen der WM. Anlass

der Weg in die A-Mannschaft nur über tägliches Training in Dortmund führen würde.

Ein Umzug sollte dann den Weg in Richtung Olympia ebnen, dem größten Ziel eines Sportlers. Unter Holtmeyer konnte Egel anfangs Anschluss halten. 2014 errang er im Zweier-mit Stm. die Bronzemedaille. 2015 ging er im Zweier ohne auf der WM in Aiguebelette an den Start und rutschte nach Krankheit ins C-Finale. 2016 erhielt Egel einen neuen Partner und kam kaum in Schwung. Die Saison endete bereits auf dem Frühtest und der Olympiatraum zerplatzte. Nach Rio 2016 hat Egel dann zunächst eine Pausenjahr mit reduziertem Umfang eingelegt und sich nun 2017 endgültig dazu entschieden, seine Karriere zu beenden. „Der Leistungssport war immer meine große Leidenschaft, aber er hat auch eine große Kraftanstrengung bedeutet. Das Training und die Wettkämpfe mit unterschiedlichen Partnern haben mir immer viel bedeutet und gegeben. Es fällt mir nicht leicht, aber nach den vielen Jahren möchte ich mich jetzt mehr auf mein Studium konzentrieren, meine Bachelorarbeit im Fach Chemie abschließen und mehr Zeit für das Privatleben haben.“ so Egel.

Wir wünschen Egel für seine berufliche Zukunft alles Gute und bedanken uns für den hohen sportlichen Einsatz für den DRC. Nicht nur durch Deine Erfolge, sondern auch durch Deinen großen Ehrgeiz, Deine Fairness und durch Deine ausgeglichene Art warst Du auch immer Vorbild für die jüngeren Ruderer. Und als reines „DRC-Eigengewächs“ sind wir besonders stolz und freuen uns immer auf Deine Besuche im DRC-Bootshaus. Alles Gute, lieber Egel!

**Cathrin Boeckler**



### 3) Alexander Egel in Aiguebelette 2014

Thiem und Steuermann Melvin Baykal sitzt im Bug ein schlanker, nahezu schlaksiger Alexander Egel. Mit diesem Sieg begann 2004 eine Sportlerkarriere, die „Egel“ im Verlauf der Zeit durch alle DRC-Trainingsgruppen bis hin in die Dortmunder Trainingsgruppe um Erfolgstrainer Ralf Holtmeyer führen sollte. In den Juniorenjahren formte

genug für Bundestrainer Ralf Holtmeyer, Egel und seinen Zweierpartner mit in die Trainingslager für die Olympiamannschaft zu nehmen. Es folgten viel Training mit der A-Mannschaft, in der Saison dann kurzfristig abgesagte Weltcup-Starts im Vierer, eine versprochene Ersatzposition für London, dann die Anreise in das letzte Trainingslager und einen Tag später die Abreise. 2012 war ein schwieriges Jahr und es wurde klar, dass

### 4) Alexander Egel (Schlag) 2015 auf den Weltmeisterschaften



# Ein Viertel Jahr Trainingslager

## Saison der Senioren 2017

Wenn man meint es sei viel, etwa ein Viertel des Jahres in Trainingslagern zu verbringen, dann mag das vermutlich stimmen. Außerdem fragt man sich vielleicht, wie viele Trainingslager es braucht, um ein Viertel Jahr um zu bekommen. Frauke Hundeling kennt die Antwort: es sind sieben! Als einzige DRC-Sportlerin hat sie nämlich sieben Trainingslager mitgemacht. Aber von nichts kommt ja bekanntlich auch nichts.

Immer auf der Suche nach den besten Ruderbedingungen, ging es in die ersten Trainingslager. Von Brandenburg nach Spanien, zurück nach Brandenburg, um sich intensiv auf die ersten Rennen der Saison vorzubereiten.

Das Erste Ziel: Die Deutsche Kleinbootmeisterschaft, welche wie alljährlich bekannt, eine Sortierung Richtung Nationalmannschaft bringt. Das erste Ausrufezeichen gelang Julius, der im

Europameisterschaft im Doppelvierer und ich im Doppelzweier fahren würden. Unser erster Auftritt in der Nationalmannschaft war nun sicher. Julius und sein leichter Vierer-ohne nutzten die Zeit nach Essen für weiteres gemeinsames Training.

Nach der Europameisterschaft folgte der Weltcup in Poznan/Polen. Hier ruderten Frauke und ich nach einiger Positionsrotation gemeinsam im Doppelvierer. Nach kurzer



### 1) starker Doppelvierer: Schlagfrau Frieda Hämmerling (RG Kiel), Frauke Hundeling, Charlotte Reinhardt (RV Dorsten) und Daniela Schultze (RC Potsdam)

Obwohl wir anderen Senioren unsere Trainingslagerteilnahmen nicht ganz so ausgeschmückt haben wie Frauke, hatten wir doch genug Zeit, uns intensiv auf die Rudersaison vorzubereiten und vorab Zielstellungen festzulegen. Für Frauke, Julius Peschel und mich (Carlotta Nwajide) war das Ziel klar, die Weltmeisterschaft in Florida! Paul Peter und auch Lena Osterkamp wollten sich zum ersten Mal für die U23-Nationalmannschaft qualifizieren ebenso wie auch Caroline Meyer (startet für den RV Trevis Trier), die bereits einige Male auf U23-Weltmeisterschaften gestartet ist.

Außerdem im Seniorenjahrgang starteten in diesem Jahr Jule Lichtenberg, Colin Beckmann und Konstantin Jaep, denen aber eine Qualifikation für die nationalen und internationalen Wettkämpfe in diesem Jahr nicht gelang.

leichten Zweier-ohne den Vizemeistertitel gewann. Somit war klar, Julius wird die Saison im leichten Vierer-ohne bestreiten.

Erfreulicherweise reichten die restlichen Ergebnisse ebenfalls aus, um die gesteckten Saisonziele weiter aufleben zu lassen. Frauke und ich wurden zum ersten Mal zur Mannschaftsbildung der A-Nationalmannschaft eingeladen. Julius startete die Vorbereitung mit seinem leichten Vierer in Frankfurt. Paul und Caro testeten im weiteren Saisonverlauf verschiedene Kombinationen, um sich auf die U23-WM vorzubereiten und auch Lena erhielt eine Einladung, an der erstmalig ausgetragenen U23-Europameisterschaft im Achter teilnehmen.

Nach einigen Ausscheidungsrennen bei der Internationalen Hügeregatta in Essen stand fest, dass Frauke die

Vorbereitungszeit kamen wir über einen vierten Platz, wenn auch sehr knapp, jedoch nicht hinaus.

Während sich Paul und Caro bereits in der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung für die U23-WM befanden, stand für uns A-Senioren das Weltcupfinale, das gleichzeitig die DRV interne WM-Qualifikation war, an. Wir befanden uns nun am berüchtigten Göttersee in Luzern/Schweiz. Hier bekamen Frauke und ich endlich wieder Unterstützung von Julius, der nach einer langen Vorbereitungsphase im leichten Vierer-ohne wieder in das Wettkampfgeschehen eingriff und direkt die Bronzemedaille gewann. Frauke wurde im Doppelvierer Vierte und ich, diesmal zurück im Doppelzweier, Vierte im B-Finale.

Da das Weltcupfinale Anfang Juli stattfand, die WM allerdings erst Ende September



2) Moritz Moos und Julius Peschel gewinnen mit 0,4 Sekunden Rückstand auf den ersten Platz Silber auf den Deutschen Kleinbootmeisterschaften in Krefeld



3) Prominenz beim Ergocup im Januar 2017: Carlotta (3. v.l.) gewinnt vor Frauke (links) und Marie Arnold (HRC, rechts)

begann, hatten wir noch sehr viel Zeit, um uns auf den Saisonhöhepunkt vorzubereiten. „Zeit“ bedeutet in der Welt der Ruderer, möglichst viele Trainingslagern zu absolvieren. Somit ging es für uns über Berlin nach Österreich und Slowenien, um am Ende den letzten Feinschliff bei Wind und Welle in Ratzeburg zu absolvieren. Nach drei Trainingslagern und einer sehr langen Rudersaison waren wir bestens vorbereitet, um an der Ruder-Weltmeisterschaft teilzunehmen.

Carlotta Nawjide



4) Colin Beckmann ist ebenfalls siegreich in Bremen



5) Jule Lichtenberg gewinnt Rennen bei der Regatta Bremen

6) Konstantin Jaep



7) Lena Osterkamp mit Janka Kirstein (HRC)



# Sprung überm Teich

## Weltmeisterschaften in Sarasota-Bradenton / Florida, USA



1

### 1) Doppelvierer der Frauen: (v.r.n.l.) Schlagfrau Frieda Hämmerling (RG Kiel), Frauke Hundeling, Charlotte Reinhardt (RV Dorsten) und Daniela Schultze (RC Potsdam)

Dass die Weltmeisterschaft 2017 in Florida stattfinden würde, war ein großer Anreiz für alle, in diesem Jahr besonders Gas zu geben. Für Carlotta und Frauke bedeutete dies, dass sie in im ersten Jahr nach dem Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, die Qualifikation für die A-Nationalmannschaft nach vielversprechenden Ergebnissen im Nachwuchsbereich schaffen mussten. Nachdem beide nach guten Einerleistungen auf der nationalen Rangliste für die Europameisterschaft nominiert worden sind und dort beide mit hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen hatten, war der Weg für ihre Weltmeisterschaft bei den „Großen“ frei. Für Carlotta im Frauen-Doppelzweier und für Frauke um Frauen-Doppelvierer.

Ich hatte mich trotz meines Praktikums entschieden im Frühjahr auf der Rangliste im leichten Zweier-ohne an den Start zu gehen und konnte mich dort für den leichten Vierer und die WM in den USA qualifizieren.

In der langen Vorbereitungszeit bis Mitte September mussten wir dann noch einmal alle den Atem anhalten, weil Hurricane Irma über die Karibik und den Bundesstaat Florida gefegt ist. Fünf Tage vor unserem Abflug kam dann aber die endgültige Bestätigung, dass Sarasota, wo die WM stattfinden sollte, nicht so stark betroffen war wie befürchtet und der Zeitplan eingehalten werden würde.

Eine Beeinträchtigung durch den Sturm hatten wir dann aber doch hinzunehmen: Das Schiff mit dem Container, in dem die gesamte Flotte der Nationalmannschaft verstaut war, musste umgeleitet werden und so war für die ersten drei Tage Land-Training auf dem Ergo, beziehungsweise in einem typisch amerikanischen Fitness-Studio angesetzt. Bei Temperaturen von über 30 Grad und der Zeitverschiebung war ich persönlich allerdings froh darüber, erst einmal nicht auf die Strecke zu gehen, sondern sich ohne Boote zu aklimatisieren.

Fast zeitgleich mit Otto, der uns drei

als mitgereister Fan unterstützt hat, kamen dann die Boote an und wir waren bereit, in die Wettkämpfe zu starten. Die erste A-WM verlangte sowohl dem Team von Frauke als auch Carlotta viel Respekt ab und die Vorläufe liefen durchwachsen. Über Hoffnungslauf, beziehungsweise Halbfinale steigerten sie sich dann jedoch in beeindruckender Weise, die Lust auf mehr machte. Carlotta stand mit ihrem Doppelzweier im respektablen B-Finale und erlangte auf der Ziellinie in einem Rennen auf Weltklasse-Niveau einen vierten Platz und damit den zehnten Platz im Gesamtergebnis. Frauke stand mit ihrem Doppelvierer im A-Finale und konnte erneut

### 3) Carlotta Nawjide und Julia Leiding (Rostocker RC) auf dem Weg zu einem zehnten Platz





2) Unsere WM-Teilnehmer: Trainer Thorsten Zimmer, Marie Arnold (HRC), Julius Peschel, Carlotta Nawjide und Frauke Hundeling

den Kampfgeist zeigen, durch den sich die Mannschaft über die Saison ausgezeichnet hatte. Die Erfahrung und Abgeklärtheit der Gegnerinnen waren auch in diesem Rennen die nötige Grundlage für die entscheidenden Sekunden nach ganz vorne und Fraukes Team fuhr als viertes über die Ziellinie mit einem für sie zufriedenstellenden Rennen.

Für mich war es eine Weltmeisterschaft der langen Wartezeiten, da wir mit nur sechs Booten unser Finale am letzten Wettkampftag hatten. Dieses kleine Meldefeld ist der Entscheidung der FISA geschuldet, den leichten Vierer-ohne aus dem olympischen Programm zu nehmen.

Mit einem beherzten und dieser Saison würdigen Final-Lauf konnten wir im Endspurt den dritten Platz erkämpfen. Nach allen mit höchster Spannung und edelstem sportlichen Wettkampf geprägten Rennen in dieser Bootsklasse sind wir stolz und traurig zugleich, die Bronzemedaille zu gewinnen. Wir hätten damit weiter gemacht!

Ich bin stolz darauf, dass wir mit drei DRC-Assen an dieser Weltmeisterschaft teilgenommen haben, vor Ort hat es sich immer ein bisschen heimisch und familiär angefühlt, abgerundet durch Ottos Präsenz auf der Tribüne, Regattaplatz und Getränkestand. Wir sind dankbar für den immensen Rückhalt von unserem Verein und freuen uns alle drei uns weiterhin für diesen Zusammenhalt ins Zeug zu legen.

**Julius Peschel**

4) Jonathan Koch (Frankfurter RG Germania), Julius Peschel, Patrik Stöcker (Siegburger RV) und Sven Kessler (Frankfurter RG Germania) freuen sich über Bronze



# Internationale Erfahrungen

## U23-Weltmeisterschaften in Plovdiv, Bulgarien

Vom 19.07 bis zum 23. Juli fand in diesem Jahr die U23-Weltmeisterschaft im bulgarischen Plovdiv statt. Vom DRC waren dieses Jahr Caro Meyer (DRC-Mitglied, startet für ihren Heimatverein RV Trevis Trier), Paul Peter und als Trainer Thorsten Zimmer dabei. Neben dem leichten Doppelzweier, in welchem Caro saß, war aus Hannover auch Frauke Lange vom HRC als Ersatz für den Frauen Riemenbereich nominiert. Für Paul war es die erste Nominierung des DRV für einen internationalen Wettkampf; er hat sich bei der Mannschaftsbildung zehn Tage vor Beginn des Trainingslagers aus einem sechs Personen- Pool für einen der Plätze im Doppelvierer qualifiziert. Caro hatte sich durch starke Leistungen auf den Regatten zuvor qualifiziert, auf welchen sie zeigte, dass sie nicht nur die Schnellste im leichten Frauen-Einer in Deutschland ist, sondern auch mit jeder Partnerin, die ihr zur Seite gestellt wurde, die nationale Konkurrenz dominierte. Nach gut drei Wochen Trainingslager im milden Sommerwetter von Ratzeburg flog die gesamte Nationalmannschaft in das angeblich heiße Sofia und wurde dort von 19° Grad und Regen überrascht. Am Mittwoch ging es dann mit den Rennen los. Caro startete im mit Kathrin Morbe (Trier) und konnte gleich zeigen, was sie sich in dem Trainingslager erarbeitet hatte. Sie wurde Zweite und waren somit direkt im Halbfinale am Samstag. Auch Paul konnte sich in seiner Mannschaft mit einem dritten Platz direkt für das Halbfinale (ebenfalls Samstag) qualifizieren. Leider konnte in der Mannschaft die so gewonnene

Zeit bis zum nächsten Rennen nicht optimal genutzt werden. Am Freitag erkrankten Paul und ein weiterer Sportler an dem im Hotel umgehenden Margen-Darm-Virus. Am nächsten Tag stiegen sie aber trotzdem bei mittlerweile auch wie angekündigt sehr warmen Temperaturen ins Boot, um in ihrem Halbfinale an den Start zu gehen. Dort mussten sie sich allerdings eingestehen, dass sie durch die Krankheit doch stark geschwächt waren und überquerten die Ziellinie als

ten Doppelzweier Caro und ihre Partnerin fuhren ein sehr gutes Rennen, doch leider reichte es am Ende nicht für eine Medaille. Das deutsche Boot landete auf dem undankbaren vierten Platz, welcher allerdings eine der besten Platzierungen der Deutschen Mannschaft in Plovdiv bedeutete. Dies sollte den Offiziellen im Deutschen Ruderverband Anstoß zum Nachdenken darüber geben, was verändert werden muss, um auch im U23-Bereich gegen die anderen Nationen konkur-



1) Paul Peter (Bug, rechts) im Doppelvierer

letztes Boot. Somit standen sie am Sonntag im B-Finale. Caro blieb zum Glück von dem Virus verschont und konnte sich mit einem dritten Platz für das A-Finale am Sonntag qualifizieren.

Am Sonntag startete die Regatta mit den B-Finals. Der deutsche Doppelvierer mit Paul an Bord war zwar fitter als noch im Halbfinale, aber immer noch geschwächt und erreichte Rang vier (Gesamtplatz zehn). Später am Tag war dann das A-Finale im leich-

renzfähig zu bleiben. Im Medaillenspiegel wurde mit lediglich drei Bronzemedailen nur ein 21. Platz erreicht.

Am Montagmorgen ging es dann für die Mannschaft wieder nach Hause. Am DRC wurden die Sportler und Trainer abends freundlich von der Clubfamilie beim Grillen am Bootshaus empfangen. **Paul Peter**

2) Caroline Meyer (trainiert im DRC, startet für den RV Triviris Trier) mit Partnerin Kathrin Morbe (RV Trier) landeten auf dem undankbaren vierten Platz





# Europameisterinnen

## Europameisterschaften Racice, Tschechien

Die internationale Wettkampfsaison wurde für die A-Senioren mit der Europameisterschaft in Racice vom 25. - 28. Mai eingeläutet und galt als erster Testlauf für die erst kurz zuvor gebildeten Boote. Für Carlotta und mich, Frauke, war die Nominierung zu diesem Wettkampf im offenen Altersbereich die erste überhaupt. Marie-Catherine Arnold, die letztjährige Olympiateilnehmerin vom HRC, war ebenfalls mit im Team, allerdings nicht als aktive Ruderin. Sie wurde aufgrund von langwierigen Erkrankungen nicht zur Mannschaftsbildung für die EM eingeladen und war somit die Ersatzfrau.

Leider nicht am Start war Julius mit seinem Leichtgewichts Vierer-ohne, weil zu wenige andere Nationen gemeldet hatten. Dass die Bootsklasse nicht mehr das starke Meldefeld der vergangenen Jahre kommt, war aufgrund der Streichung aus dem Olympischen Programm zu erwarten, dass es allerdings zu keinen drei teilnehmenden Booten auf der EM kommt, war nicht vorhersehbar für den gesamten Verband. Der Vierer-ohne, rund um den Frankfurter Trainer Ralf Holtmann, waren enttäuscht über das Ausbleiben der EM, weshalb sie mit der Ratzeburger Ruderregatta vorlieb nehmen mussten.

Carlotta startete mit Julia Leiding (Rostock) zusammen im Doppelzweier. Die zwei waren bereits im Jahr 2012 zusammen im Doppelzweier auf der U19 WM in Plovdiv und konnten sich dort sogar die Bronzemedaille sichern. Ich hatte mein Debüt im Doppelvierer, zusammen mit Frieda Hämmerling (Kiel), Charlotte Reinhardt (Dorsten) und Daniela Schulze (Potsdam). Keiner von den letztgenannten war je im Skullteam der Nationalmannschaft unterwegs, lediglich im Riemenbereich oder in der Nachwuchsmannschaft und die Freude auf den ersten internationalen Wettkampf war deshalb umso größer.

Wie zu erwarten war, war allein der Einzug ins Finale kein Selbstläufer für beide Boote. Carlotta und Julia mussten in ihrem Vorlauf Erster werden, um sich direkt für das Finale zu qualifizieren. Mutig sind sie vom Starblock losgefahren, indem sie ihre Stärke am Start zeigten und sich an die Spitze des Feldes setzten. Diese Position konnten sie bis 1250 Meter halten, danach machten sich die wenigen Trainingskilometer bemerkbar und die Geschwindigkeit der Beiden ließ nach. Im Hoffnungslauf am folgenden Tag konnten sie aber ihre Fehler wieder wettmachen: Sie konnten das Feld kontrollieren und sich durch einen Start-Ziel-Sieg für das Finale am Sonntag qualifizieren. Die zwei wollten alles daran setzen die Gegner zu schocken und

1) Paul Peter

3) **Bronze-Frauen: Frieda Hämmerling (RG Kiel), Frauke Hundeling, Charlotte Reinhardt (RV Dorsten) und Daniela Schulze (RC Potsdam)**

4) **Julia Leiding (Rostocker RC) und Carlotta Nawjide**

direkt vom Start an offen zu legen, dass sie um die Medaillen mitfahren können. Wieder fuhren sie am Start sehr schnell los, sodass sie sogar bis zur 1000-Meter Marke das Feld anführten. Auf der zweiten Streckenhälfte gingen ihnen dann allerdings die Körner aus und sie mussten drei Boote passieren lassen, sodass sie Vierter wurden hinter Tschechien, Niederlande und Italien.

Wir im Doppelvierer sind ähnlich wie Carlotta und Julia in den Wettkampf gestartet. Auch wir mussten den Umweg über den Hoffnungslauf gehen, da wir im Vorlauf zu verhalten losgefahren sind und die anderen Boote über die Strecke nicht mehr einholen konnten. Im Hoffnungslauf konnten auch wir zeigen, dass wir aus den Fehlern gelernt hatten, indem wir agiler die ersten 500-Meter fahren und das Feld dominierten. Im Finale hatten wir eine Außenbahn und von unserem Coach die Aufgabe bekommen, vor den Britinnen neben uns zu bleiben und keinen Fokus auf das restliche Feld zu legen. Ohne Rücksicht auf Verluste gingen wir in dieses Rennen und probierten alles, um das Ziel zu erfüllen. Das gelang uns auch vom ersten Schlag an sehr gut, sogar so gut, dass wir nicht nur vor dem Doppelvierer auf der Bahn neben uns lagen, sondern vor dem ganzen Feld. Bis zu 1100 Meter war uns das allerdings nicht bewusst. Erst durch die Ansage unserer Bugfrau wussten wir, dass wir ganz vorne liegen. Doch die Strecke ist 2000-Meter lang, was einen frühzeitigen Endspurt bedeutete, insbesondere da wir wussten, dass die Niederländerinnen immer schneller werden über die Strecke. Doch wir konnten unsere Führung beibehalten und im Ziel war die Freunde überwältigend.

**Frauke Hundeling**





# [Spaß] = mmol Laktat/L Blut

Saison der Junioren 2017

1

## 1) B-Junioren-Doppelvierer mit Stm. mit DRC-Sportlern Imran Skoray, Piet Heinze auf zwei und Niko Trittschanke im Bug

Nach der Saison ist ja bekanntlich vor der Saison, wodurch die frisch erholte Juniorengruppe am ersten Schultag nach den Sommerferien mit dem traditionellen 1000-Meter Ergotest in den Trainingsalltag einstieg. Darauf folgten dann die Herbst Maschseeregatten, bei denen sich der DRC meist in vereinsinternen Rennen (aber auch gegen andere Vereine) über den Maschsee jagte und jedes Mittel genutzt wurde, um zu gewinnen (ganz besonders Kurby, Milan und Melvin nahmen dies besonders ernst).

Beim Leine-Head 2016 waren auch wieder ein Junioren-Achter und ein Mix-Achter an den Start gegangen. Diesmal mit einer Sensation. Der Junioren-Achter war schnellster Achter und gewann sämtliche Wertungen.

Auf den Leine-Head folgte dann der erste richtige Ergotest (also Renndistanz) nach welchen es ein paar Tage später in den Herbstferien gen Osten, nach Prieros ins Trainingslager, ging. Dies war ein besonderes Trainingslager, denn DRC-Junioren und -Senioren sowie der HRC verbrachten die Zeitzusammen im wunderschönen, viel zu stark besuchten Touristenort Prieros (Brandenburg). Dieses diente zur Annäherung von Junioren und Senioren, sowie zum Ausprobieren möglicher Kombinationen von HRC und DRC für den Sommer 2017 und zur Vorbereitung der Langstrecke in Hildesheim und Oberhausen (für Malte Dortmund und Leipzig), welche im Winter folgen würden.

Nach dem Trainingslager, aus dem alle durch sehr kartoffel-haltige Nahrung gestärkt hervorgingen, kam schon der erste Leistungsvergleich mit der Langstrecke in Hildesheim, bei der Hannover im Niedersachsenvergleich wieder einmal herausstach. Nach einem weiterem Ergotest im Dezember ging es nicht wie in den Jahren zuvor nach Altenberg, da das Risiko zu groß war wieder keinen Schnee zu haben (es lebe der Klimawandel). Deshalb blieb die Trainingsgruppe in Hannover, um die Zeit über Neujahr effektiver zu nutzen und sich für die kommenden Ergocup in Hannover und Kettwig zu rüsten. Der DRC-Ergocup kam dann auch schneller als manchen lieb war, denn es hieß wieder rauf aufs Ergo und Spaß in sein Beine pumpen ([Einheit von Spaß] = mmol/L Blut (eigentlich Einheit von Laktat)). Dieser wurde jedoch von den Meisten als Vorbelastung für den Ergocup in Kettwig genutzt. Aber auch die, die nicht nach Kettwig gefahren sind kamen, beim DRC Ergocup auf ihre Kosten, da dieser durch seine erreichte Größe ein kleines Kettwig-Feeling herüber brachte.

Für die Kettwig-Fahrer gab es nach dem DRC Ergocup keine Verschnaufpause, denn eine Woche später saß man schon im „Ergotempel“ (für die eher Ergohölle) in Kettwig auf dem Ergo. Diese Saison kam auch noch ein Besonderheit hinzu. Der DRV hatte das Fahren um den Meistertitel abgeschafft und stattdessen Kettwig zur Deutschen Ergomeisterschaft gemacht. Das heißt das Fahren um den Meistertitel wurde in Kettwig durch spannende Rennen vor

Ort geklärt. Eins dieser spannenden Rennen um einen Treppchenplatz fand im Junior A Leichtgewichtsrennen von Leon Gerke und Tobias Schiefer statt, in dem sich Tobias durch einen starken Endspurt den dritten Platz erspurtete.

Nach dem ganzen Ergofahren ging es mit der letzten Langstrecke in Oberhausen weiter, bei der sich die Gruppe in einem Starkregen, bei dem man teilweise den Trainer am Ufer nicht mehr hören konnte, über die Renndistanz von 6000-Meter quälte. Nach dieser Langstrecke passierte leider ein Unglück, bei dem unser Bootshänger mit den ganzen Booten der Langstrecke beschädigt wurde. Trotz dieses Unglücks ging es in den Osterferien (mit genug Booten) ins Trainingslager in Berlin am Hohenzollernkanal. In diesem Trainingslager, in dem man morgens vom ländlichen Flugzeuggekrähe geweckt wurde, wurden die sich über den Winter ergebenen Bootsbesetzungen auf die kommende Regattasaison vorbereitet. Dieses Trainingslager war wieder mit dem HRC zusammen. Die Hauptbootklassen die dann bei der Hochseeregatta (es war sehr, sehr stürmisch) in Berlin-Grünau an den Start gingen, waren Lara Popp in einem Niedersachsenviererprojekt; Artem Kasterin in einer HRC Viererrenngemeinschaft; Hannes Alten, Moritz Ahlff, Matthieu Njofang, Ryan Smith (HRC) und Steuerfrau Gesa im Vierer, unsere zwei Kinder aus dem Småland Niko Trittschanke und Imran Skoray im Doppelzweier; Safira Lüdemann mit Braunschweiger Renngemeinschaft (erst ab Köln); Piet Heinze mit Niko und Imran



2

## 2) Lara Popp

und Lukas Feld (HRC) im Doppelvierer; die Leichtgewichte Tobias Schiefer, Falk Trittschanke und Leon Gerke + HRC im Zweier; Ole Peter und Franz Reitzler in jeweils einem Niedersachsen-Doopelvierer und Malte in seinen jeweiligen Renngemeinschaften. Bei dieser Regatta wurden trotz der rauen Bedingungen schon die ersten Siege eingefahren.

Nach zwei Wochen weiterem Training folgte die nächste Regatta in Bremen mit erheblich besserem Wetter. Bei dieser Regatta wurde noch an ein paar Bootsbesetzungen herumgetüftelt und ausprobiert, da es bei dieser Regatta noch nicht ganz so ernst zugeht wie zwei Wochen später bei der Kölner Juniorenregatta. Bei dieser hat das starke Auftreten einzelner Mannschaften wie denen von Artem, Niko und Imran, Tobias, Leon, Falk, Ole und Franz gezeigt, wo es hingehen kann (nicht muss). Auch wurde dort getestet, welche Mannschaft Potential für die diesjährigen Jahrgangsmeysterschaften in München hat.

Nach Köln kam dann auch schon der letzte Test vor den Jahrgangsmeysterschaften angerollt. Bei regnerischem Wetter ging es auf der internationalen Juniorenregatta in Hamburg an den Start. Die Platzierungen, die dort eingefahren wurden, hatten schon viel Aussagekraft über den Leistungsstand und ob es sich lohnt die Mannschaft mit nach München zu nehmen.

Dementsprechend ergaben sich folgende Boote, die in München dann drei Wochen spä-



3

## 3) Safira Lüdemann

ter an den Start gehen sollten: Artem + HRC im Doppelvierer m. Stm.; Mortiz, Mathieu, HRC und Gesa in Doppelvierer; Niko und Imran im Doppelzweier; Lara + Niedersachsen im Vierer-ohne; Tobias, Falk und Leon + HRC im Doppelvierer; Ole und Franz in jeweils einem Niedersachsen Doppelvierer; Malte im DRV Doppelzweier und DRV Doppelvierer. Die Jahrgangsmeysterschaften kamen und Franz musste leider aus gesundheitlichen Gründen Zuhause bleiben.

Für den Rest ging es nach München um dort bei anfangs sehr heißen Temperaturen um die Medallienplätze zu fahren. Die Meysterschaft stellten auch gleich das Ende der Saison dar, welche mit einem soliden Ergebnis (je einer Gold-, Silber und Bronzemedaille und anderen A-Finalsplätzen) abgeschlossen wurde. Nun war wieder einmal die Saison abgeschlossen außer für Malte, für den die WM-Vorbereitung anfang.

**Falk Trittschanke und Tobias Schiefer**



4

## 4) Gesa Rödding 5) Ole Peter



5

## 6) Lukas Feld (HRC), Tobias Schiefer



6



# Vielversprechend

## Deutsche Meisterschaften U17, U19 und U23

Dieses Jahr ging es zu den Deutschen Meisterschaften für unsere U17-, U19- und U23-Sportler vom 22.-25. Juni 2017 zur Regattastrecke München Oberschleißheim.

Für unsere drei U23-Sportler ging es nach den Bahnverteilungsrennen am Freitag bereits am Samstag in die Finalläufe. Paul Peter erruderte sowohl im Doppelzweier in Renngemeinschaft mit Christian von Warburg (LRG), als auch im Doppelvierer in Renngemeinschaft mit Henri Schwinde (RVM), Steven Weidner (SCM) und Felix

Weber (GRG) den Silberrang. Im Zweier ohne erreichte Lena Osterkamp gemeinsam mit Janka Kirstein (HRC) den fünften Platz und im Achter belegten sie Platz vier. Caroline Meyer startete auf den Deutschen für Trier und belegte souverän Platz eins im Leichtgewichts Seniorinnen Doppelzweier und -vierer.

Im U17-Bereich gingen für den DRC sieben Sportler an den Start. Den Anfang machte der Junior-B Vierer mit Steuerfrau. Nach zwei harten Rennen mussten sich

Moritz Ahlff, Mathieu Njofang, Hannes Alten, Artem Kasterin und Steuerfrau Gesa Rödding leider der Konkurrenz geschlagen geben. Artem startete außerdem auch noch im B-Doppelvierer und belegte am Sonntag in Renngemeinschaft mit Leon Knaack, Aaron Erfanian, Tom Otis und Steuermann Fritz Marcinczak (alle HRC) in einem spannenden Finale den dritten Platz. Niko Trittschanke und Imran Skoray konnten sich über gute Platzierungen im Vorlauf und im Halbfinale gegen ein großes Feld behaupten und belegten im A-Finale Platz fünf. Bei





den B-Juniorinnen ging Lara Popp mit Zoe Magdeburg (LRCW), Emma Bieniek und Solanyi Lovermann (beide HRC) im Vierer ohne an den Start und belegte im Finale Platz vier.

Nachdem für Franz Reitzler die Teilnahme an den Meisterschaften krankheitsbedingt nicht möglich war, fuhren nur Ole Peter und Malte Engelbracht als schwere A-Junioren mit nach München. Für Malte ging es zuerst im Doppelzweier an den Start, in dem er letztendlich gemeinsam mit Schlagmann Til Hildebrandt (BRCH) Platz zwei belegte. Auch im Doppelvierer gingen die beiden gemeinsam mit Klas-Ole Lass (RCPdm) und Tassilo von Müller (RaB) und fuhren überraschend den Sieg ein. Ole Peter belegte mit Maximilian Dause (TNW), Mattis Spiller (CRV) und Vincent Sander (ORV), ebenfalls im Doppelvierer, Platz fünf. Bei den Leichten A-Junioren starteten Tobias Schiefer und Lukas Feld (HRC) im leichten Doppelzweier. Leider reichte es nicht für die Teilnahme am A-Finale und die beiden



gewannen unangefochten das B-Finale. Im leichten Doppelvierer war es für Tobias Lukas, Leon Gerke und Falk Trittschanke wie jedes Jahr wieder knapp und sie sicherten sich im Ziel Platz Fünf.

Tolle Unterstützung bekamen die Sportler vom Koch-Team/ den Regatta-Touris Philipp Schiefer, Sophie Friedebold und Safira Lüdemann, welche man auf keinen Fall vergessen sollte.

**Lara Popp**

**Bilder:**

**1)leichter Doppelvierer: Tobias Schiefer, Lukas Feld (HRC), Leon Gerke und Falk Trittschanke**

**2)Malte Engelbracht gewinnt Gold und Silber**

**3) Lara Popp mit Zoe Magdeburg (LRCW), Emma Bieniek und Solanyi Lovermann (beide HRC) im Vierer ohne auf Platz 4**

**4) Stolz wie Boll: Artem Kasterim gewinnt Bronze**

**5) DRC-Vierer mit Stm.: Moritz Ahlff, Mathieu Njofang, Hannes Alten, Artem Kasterin und Steuerfrau Gesa Rödding**

**6) Paul Peter gewinnt zwei Medaillen**

**7) Doppel-Gold für Caroline Meyer (startet für RV Trier)**

**8) Niko Trittschanke und Imran Skoray belegten Platz Fünf**



# Außergewöhnlich: Juniorinnen-8+

## Jugend trainiert für Olympia und Schüler-Achter-Cup



Nach einem spannenden Landesentscheid auf dem Maschsee konnten sich zwei Mädchendoppelvierer der Humboldtschule mit DRC-Beteiligung für das „Jugend trainiert für Olympia“ Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Vom 17. bis zum 21. September ging es dann für 13 Mädchen, einen Jungen und zwei Lehrer gemeinsam in die Hauptstadt.

Unsere Lara Popp konnte sich gemeinsam mit Ellen Engel, Antonia Froneck, Solanyi Lovermann und Steuermann Fritz Marcinczak im Rennboot in der Wettkampfklasse II qualifizieren. Nach einem letzten Training am Montag ging es am Dienstag gut gelaunt und ausgeschlafen in den Vorlauf. Hier musste sich das Boot um Lara, unter anderem den im späteren Finale erst- und drittplatzierten Ruderinnen aus Dresden und Ratzeburg, geschlagen geben. Damit war klar, dass der Weg ins Finale nur über den Hoffnungslauf gehen konnte. Auch wenn hier nicht die erhofften Platzierungen eingefahren werden

konnten, war das Erreichen des B-Finales ein Erfolg. Am Mittwoch wurde im kleinen Finale nochmal alles gegeben und am Ende mit einem guten neunten Platz abgeschlossen. Trainiert und auf den Wettkampf vorbereitet wurde die Mannschaft von Phillip Schiefer.

Bei den Jüngeren in der Wettkampfklasse III konnte sich unsere neu DRCLerin Sophie Klaus mit ihrem Mädchendoppelvierer mit Steuerfrau gegen die starke Konkurrenz gut durchsetzen. Die starke Leistung der jungen Mädchen wurde mit der Silbermedaille im Finale belohnt.

Zur gleichen Zeit fand im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ der Schüler- und Schülerinnenachtercup der Deutschen Ruderjugend statt. Auch hier konnte ein Mädchenboot der Humboldtschule an den Start gehen. Der große Mädchenvierer tauschte die Skulls gegen Riemen und mit ihnen zusammen stiegen noch Saskia

Oertling und Kira Krawczik, sowie Hannah Gollek und Jana Kolmer vom DRC mit ins Boot. Das Training in Hannover und die Testregatta auf dem Maschsee liefen allerdings nicht so gut wie erhofft, sodass in Berlin kurzfristig die Mannschaft noch einmal umgesetzt und eine letzte kurze Runde auf der Strecke gedreht wurde. Dies klappte erstaunlich gut und so beschloss die Trainer das Boot so in den Vorlauf am nächsten Tag zu schicken. Auch hier war die Konkurrenz sehr stark. Bei diesem neu ins Leben gerufenen Wettbewerb ging es aber zunächst darum, dass die Humboldtschule startet. Auch wenn im Vorlauf, der in Hannover noch stärkere Achter der Bismarckschule hinter sich gelassen werden konnte, reichte es im B-Finale nur für den letzten Platz. Die Tage in Berlin und die schönen Erlebnisse werden allen Ruderinnen in guter Erinnerung bleiben.

**Jana Kolmer**

### 1) Hannoverscher Juniorinnen-Achter mit Lara Popp, Hannah Gollel und Jana Kollmer



# Deutschlandeinteiler!

## Maltes Saison im Junior-Nationalteam

Mein Qualifikationsweg zur Junioren-Europameisterschaft, die in diesem Jahr als „Heim-EM“ in Krefeld stattfand, ging über die erste Junioren-Rangliste und die Regatta in München. Auf der ersten Einer-Rangliste konnte ich im B-Finale den Siegfahren und wurde somit Gesamtsiebter. Im Anschluss an die Rangliste wurden am selben Wochenende noch Doppelzweierkombinationen getestet. Ich ruderte mit Till Hildebrandt (Bremen). Wir traten ohne gemeinsames Training gegen die Anderen an. Ganz nach dem Prinzip: Practice is cheating! Till und ich haben uns gut geschlagen. Wir waren hier das zweit-schnellste Team hinter der erfahrenen Formation mit Simon Schlott (Witten) und Jan Berend (Magdeburg). Bis zur Regatta in München haben Till und ich dann die Zeit für Training in Ahlem an den Wochenende genutzt und konnten nach gemeinsamen Einheiten dann auch in München wieder überzeugen. Wir wurden wieder die zweit-schnellste deutsche Doppelzweierkombination. Mit diesem Ergebnis

haben wir uns für die Junioren-Europameisterschaften Mitte Mai einen Rollstz im Doppelvierer sichern können. Eine gute Leistung insbesondere für Till, der in seinem ersten A-Junioren Jahr war. Außer Till und mir würden noch Tassilo von Müller (Essen) und Franz Werner (Pirna) im Boot sitzen.

Die wenigen Wochenenden bis zu EM haben wir auf dem heimischen Kanal in Ahlem zur Vorbereitung genutzt. Ich wurde in den Bug gesetzt und hatte damit meine alte Rolle als Bugmann wie in 2016 wieder. Ich habe mich wohlgeföhlt. Wir hatten die Gelegenheit, mit zwei Doppelvierern vom LRVN zusammen trainieren zu können und hatten somit sparrings Partner. Wir kamen gut voran und auch wenn wir eine unerfahrene Truppe waren und uns alle nicht kann-

ten, hatten wir viel Spaß zusammen.

Dann endlich ging es für ein Wochenende Kampf um den internationalen Titel nach Krefeld. Das erste Highlight war die Einkleidung. Der heiß begehrte DEUTSCHLANDEINTEILER! Außerdem „Posing“ mit der Landeinkleidung.

Die Eröffnungszeremonie war gelungen und der Wettkampf begann. Im Vorlauf konnten wir uns klar gegen starke Tschechen und Ukrainer durchsetzen. Der Rest des

bis an Limit. Die Schweizer gingen mit und wir setzten uns 500-Meter vor dem Ziel von den anderen Booten ab. Es war ein knapper Endsputt, in welchen wir den Abstand noch verkürzten und dann trotzdem das goldene Edelmetall mit einem Bugkasten verpassten. Aber wir freuten uns über das gewonnene Silber und wir trauerten dem verlorenen Gold nicht nach. Niemand hatte im Vorfeld erwartet, dass wir so gut ohne viel Training mitrudern konnten. Es war eine schöne Erfahrung ich konnte daraus Motivation für die restliche Saison tanken.



**2) Malte Engelbracht (links): Silber bei der Junioren- Europameisterschaft**

Feldes war weit abgeschlagen. Im Halbfinale ging es dann gegen Dänemark, Russland, Italien, Frankreich und Österreich ran. Es war ein hartes Rennen und wir konnten uns nur knapp als erster über die Linie retten, aber wir hatten es geschafft! A-Finale für uns! Dieses Rennen wollten wir einfach nur rudern und Spaß haben, uns mit den anderen Finalbooten messen. Das A-Finale war hartes und langes Rennen. Am Start war ich persönlich noch nie so aufgeregt wie dieses Mal. Alle Boote waren von den Zeiten der Vorrennen eng zusammen. Niemand konnte vorher sagen wie das Rennen ausgehen würde. Bis zur 1000-Meter Marke waren auch alle Boote noch eng zusammen. Wir konnten bis dahin gut mitrudern und starteten dann unseren ersten Angriff, welcher aber direkt von starken Schweizern abgewehrt wurde. Mit diesem Duell pushten wir uns

Bei der zweiten Einer-Rangliste konnte ich mich dann auf Rang vier verbessern und mit den beiden Medaillen auf den Deutschen Meisterschaften (Silber im Doppelzweier und Gold im Doppelvierer) war die Qualifikation zu den Junioren-Weltmeisterschaften dann ebenfalls durch. Nach der Mannschaftsbildung war klar, dass ich wie bereits 2016 wieder im Doppelvierer sitzen würde. Im Vergleich zur

EM wurde die Mannschaft auf zwei Positionen verändert. Neben Tassilo von Müller (Essen) und mir saßen nun Klas-Ole Lass (Potsdam) und Jan Haeseler (Berlin) im Boot. Die unmittelbare Wettkampfvorbereitung lief dann etwas holperig, mit vielen Tiefen, weniger Höhen und einer spontanen Umbesetzung von mir auf die Schlagposition zum Ende der Vorbereitung. Die WM selber war dann auch durch Höhen und Tiefen gekennzeichnet. Positiv war, dass wir uns im Verlaufe des Wettkampfs steigern konnten. Schade war, dass wir am Ende auf einen vierten Platz ruderten und Edelmetall deutlich verpassten. Mein Saisonfazit und mein Abschied aus der Juniorenklasse löst daher eher gemischte Geföhle bei mir aus. Mal schauen, wie es in 2018, dann in der U23-Klasse für mich weitergeht.

**Malte Engelbracht**



# Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren...

## Saison der Kinder 2017

Die Saison startete dieses Jahr eher unüblich, da wir in den Osterferien nicht ins Trainingslager fahren konnten wie sonst, sondern am DRC blieben. Auf heimischen Gewässern galt es nun, sich nach der langen Winterphase wieder ans Rudern auf dem Wasser zu gewöhnen und Grundlagen für die Regatten zu legen.

So konnten Anfang Mai in Bremen erste gute Ergebnisse auf der Langstrecke eingefahren werden. Dem Mädchenvierer mit Mira, Fiona, Carolina, Mia und Steuerfrau Viktoria gelang es, ihr Kurzstreckenrennen souverän zu gewinnen. Auch unsere jüngste Starterin Merle(10) konnte ihr Slalomrennen gewinnen.

Zwei Wochen später empfingen uns

dann tropische Temperaturen an der Ruhr in Kettwig. Schon auf der Hinfahrt wurde sich mit Seefahrermusik à la Santiano in Stimmung gebracht (also eigentlich fanden es nur die Trainer gut), um der ausschließlich nordrhein-westfälischen Konkurrenz zu zeigen, wo der Hammer hängt. Die Kaperfahrt war bereits auf der Langstrecke sehr erfolgreich, da alle drei leichten Mädchen-Einer (Viktoria, Fiona und Johanna) ihre Langstreckenrennen gewannen. Diese Serie setzte sich am Sonntagmorgen fort, denn sowohl Johanna im Einer, als auch der Jungen-Doppelvierer mit Malte, Jaspar, Miguel, Jonas und Stm. Nicolas und der bereits in Bremen brillierende Mädchen-Doppelvierer um Steuerfrau Viktoria konnten am Siegersteg anlegen.

Am darauffolgenden Wochenende quartierten wir uns für 4 Tage im Hildesheimer Ruder-Club ein, um die fehlenden Trainingseinheiten aus den Osterferien zu kompensieren und uns gezielt auf den Landesentscheid vorzubereiten. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an Carl Reinke, der uns kulinarisch versorgt hat!

Der vorläufige Saisonhöhepunkt folgte auf dem Fuße. Beim niedersächsischen Landesentscheid traten wir auf quasi heimischen Gewässern, dem Maschsee, mit insgesamt fünf Einern, einem Doppelzweier und einem Doppelvierer an. Hier galt es, uns gegen die niedersächsische Konkurrenz durchzusetzen und für den Bundeswettbewerb zu qualifizieren. Den Anfang machten Mia und Carolina im Doppelzweier der 14jährigen Mädchen. Beide Mädchen waren erst zwei Wochen zuvor in den Doppelzweier gewechselt und hatten Probleme, ins Rennen hineinzufinden. Letztendlich ergaben sich zwei sechste Plätze, vor diesem Hintergrund eine zufriedenstellende Leistung. Der Jungen-



2



3



4

Doppelvierer um Steuermann Nicolas konnte auf der Langstrecke einen tollen zweiten Platz einfahren. Leider mussten sie die stärkere Mannschaft auf der 1000-Meter-Strecke ziehen lassen, wodurch es knapp nicht für die Qualifikation reichte. Isabelle stellte sich der Konkurrenz im offenen Einer der 14jährigen Mädchen. Auf der Langstrecke noch Drittplatzierte, musste sie am Sonntag gewinnen, um sich noch qualifizieren können. So fuhr sie ein furioses Rennen im Stil „fly and die“, rollte das Feld von hinten auf und wurde mit 0,5 Sekunden Zweite. Der Unglücksrabe der Regatta war dieses Mal allerdings Theo im leichten Einer der 14jährigen. Nach einer Kollision mit einer Boje kenterte er auf der Langstrecke und wurde disqualifiziert. Dadurch war er kurzzeitig vom Renngeschehen am Sonntag ausgeschlossen, durfte dann aber doch noch starten. Allerdings fand er nicht ins Rennen und wurde sechster. Der Landesentscheid

stand also ganz im Zeichen unserer „Luftis“, der leichten Mädchen 13 und 14 Kilogramm. Johanna von Wasielewski startete bei den Jüngeren und fuhr mit der schnellsten Zeit aller Mädchen-Einer auf der Langstrecke zur direkten Qualifikation für den BW. Viktoria zeigte, dass auch Steuerfrauen schnell rudern können und fuhr ebenfalls mit einem Sieg auf der Langstrecke zur direkten Qualifikation. Vereinskameradin Fiona komplettierte das Trio mit einem Sieg am Sonntag auf der Kurzstrecke vor Viktoria auf dem zweiten Platz und qualifizierte sich so ebenfalls.

Zum Bundeswettbewerb Anfang Juli in Brandenburg ging es also mit geballter Mädchenpower. Wer die Strecke in Brandenburg kennt, weiß, dass diese sehr ungemütlich werden kann. Das bekamen auch leider unsere drei 45-Kilo-Mädchen zu spüren, denn Brandenburg empfing uns gleich mit Starkregen und böigem Wind.

Nichtsdestotrotz galt es, um den Titel der besten U15-Mädchen-Einer mitzufahren. Den Anfang machte Johanna bei den 13jährigen. Auf der Langstrecke machte sie einen tollen fünften Platz im Gesamtklassement, was die A-Final-Teilnahme bedeutete. Hier konnte sie nochmal einen draufsetzen und belegte einen tollen dritten Platz. Fiona und Viktoria hatten aufgrund von fehlender Erfahrung und Gewicht etwas schlechtere Karten. Letztendlich sprang für Fiona ein 16. Platz auf Lang- und Kurzstrecke heraus, Viktoria wurde zweimal 18te.

Alles in Allem war es wieder eine gute Saison, die leider ihre Tiefen, aber dafür auch sehr viele Höhen hatte. Wieder einmal gab es nach der Saison ein paar personelle Veränderungen. Till übergibt sein Amt als BufDi an Sophie und geht wieder in den Leistungssport, wird uns aber so gut es geht unterstützen. Neu dazu kommt Ole Peter, der jetzt die Seiten wechseln und Trainer werden möchte.

**Johanna Vennemann**



**Bilder:**

- 1) Alle Landesentscheid-Teilnehmer
- 2) Fiona Heidemann
- 3) Merle Schleef (jüngste Teilnehmerin)
- 4) Johanna von Wasielewski
- 5) Theo Beez
- 6) Isabelle Smolarek
- 7) Nicolas Heidemann, Jonas Schleef, Matle Zilch, Miguel Hoffmann, Jasper Zilch
- 8) Mira Leyers, Viktoria Sanchez-Fehly, Mia Blume, Johanna von Wasielewski, Fiona Heidemann und Carolina Hellbach



# Mambo No. 5

## 2. Wettkampfebene der Frauen

*"A little bit of Monica in my life*

*A little bit of Erica by my side*

*A little bit of Rita is all I need*

*A little bit of Tina is what I see"*

Als der Mambo Nr. 5, durch die Coxbox verstärkt, über den Kanal schallt, steigt die Laune im Boot endlich wieder. Der Achter liegt vor der Schleuse, alle sind erschöpft von der letzten Belastung. Erst zaghaft und dann immer ausgelassener fangen die neun Frauen an, im Boot zu wippen, zu singen, zu tanzen – so gut das eben geht, ohne zu kentern. Der Achtercup in Osnabrück steht vor der Tür und irgendwie will das Boot noch nicht anspringen, die Konzentration hat nachgelassen und sowieso muss diese Mannschaft sich erstmal finden. Mit viel guter Laune und Cathrins geduldigen Übungen klappt es dann doch ganz gut,

sodass wir in Osnabrück auf den zweiten Platz rudern.

Es ist schon außergewöhnlich, dass man in den Ruderpausen fast immer lautes Gelächter aus den Booten der Frauen hört. Obwohl wir mit dem Schlag und den Vorschlägen zur technischen Verbesserung manchmal auseinander liegen, schaffen wir es trotzdem, uns immer wieder zusammenzuraufen – und dabei sehr viel Freude zu haben. Wenn die Mannschaft doch mal griefgrämig ist, weil der gemeinsame Abdruck, den man doch eigentlich schon gefunden hatte, in der letzten Belastung wieder gefehlt hat –

dann ruft irgendjemand ganz laut: „Wo ist die Laune?“ und alle erinnern sich wieder, warum wir eigentlich gemeinsam im Boot sitzen: um uns auf Regatten vorzubereiten, uns technisch zu verbessern, um als Mannschaft das Boot nach vorn zu bringen und vor allem, um dabei Spaß miteinander zu haben.

Im Übrigen hat nicht nur das mit dem Spaß in der letzten Saison sehr gut geklappt. Schon beim Ergocup waren wir stark vertreten und konnten zeigen, dass wir über den Winter nicht die Füße hochgelegt haben. In wechselnden Besetzungen waren wir über das Jahr insbesondere auf verschiedenen Achtercups unterwegs. Dabei sprang ein erster Platz in Budapest, ein dritter Platz in Breslau sowie der Zweite in Osnabrück für uns heraus und auch der Heimsieg beim Leine-Head darf erwähnt werden. In Bernkastel konnten wir den Moselpokal nicht nur im Achter, sondern auch im Doppelvierer gewinnen.

In verschiedenen Skullbooten starteten wir außerdem in Otterndorf (alle Frauenboote waren siegreich), beim Staffeldrudern in Hamburg (schnellste Frauenrunde), beim 20-Stunden-Marathon in Leuwarden und bei den deutschen Hochschulmeisterschaften. Auf fast allen Regatten waren wir mit den

**1) Regatta Breslau (vom Bug): Birthe Ellinghusen, Claudia Gottlieb (Angaria), Ronja Reiners (HRC), Larissa Hildebrandt, Juliane von Wrangel, Maike Meyer, Linda Simon (Angaria), Lucia Zahradnicek (Schlag) und Steuerfrau Monika Jäger**





2

2) Budapest (vom Bug): Monika Jäger, Claudia Gottlieb (Angaria), Juliane von Wrangel, Sophie de Boer, Sabine Jäger, Maike Meyer, Linda Simon (Angaria), Wiebke Schuett (Schlag) und Steuerfrau Johanna Vennemann

3) Linda Simon (Angaria), Wiebke Schuett, Ronja Reiners (HRC), Birthe Ellinghusen, Larissa Hildebrandt, Juliane von Wrangel, Monika Jäger, Maike Meyer, Lucia Zahradnicek, Claudia Gottlieb (Angaria)



4) Bei der Siegerehrung in Budapest (Mannschaft siehe Bild 2)

Frauen der Rudergemeinschaft Angaria und dem HRC unterwegs und konnten so immer wieder Achtermanschaften aufstellen.

Jede Regatta war auf ihre besondere Weise eine Belohnung für das gemeinsame Training: Zum einen als Möglichkeit, im Wettkampf zusammen unsere Stärke zu beweisen und zum anderen als Teamfahrt. Darüber hinaus waren wir, gemeinsam mit den Männern der 2. WKE, auf Wanderfahrt in Emden, was uns in besonderer Weise als Gruppe zusammengebracht hat.

Insgesamt war die letzte Saison eine bunte Mischung aus ambitioniertem Training, witzigen Regatta-Wochenenden, langen Grillabenden und viel Gemeinschaft.

**Juliane von Wrangel**





1

# Head to Head und auf den Spuren der Dover-Schafe

## 2. Wettkampfebene der Männer

Viel zu früh oder viel zu spät, je nach dem zu welchem Tag man die Abfahrt zählt, sollte es in der Nacht von Donnerstag auf Freitag um 00:00 Uhr am DRC losgehen. Nachdem wir dann endlich den Bulli-Schlüssel auftreiben konnten, ging es mit 20 Minuten Verspätung auf in Richtung London. Wie wir es geschafft haben trotz dieser Verspätung und dem doch enger getakteten Zeitplan eine Fähre früher als geplant zu erreichen, bleibt mir bis heute ein Rätsel oder es zeigt mal wieder, dass einem Navi grundsätzlich nicht vertraut werden darf. Nach der Landung in Dover und einem Zwischenstopp in Canterbury, wo zu so früher Stunde überall leider noch die Bürgersteige hochgeklappt waren, kamen wir dann gegen Mittag in London an.

Als wir uns dann bei traditionellen Fish & Chips und einem weizenhaltigen Erfrischungsgetränk von den Strapazen der

Fahrt erholten, erreicht uns die unschöne Nachricht: „Aufgrund einer Sturmwarnung fällt das Head of the River Race 2017 aus.“ Die Enttäuschung gepaart mit reichlich Unverständnis saß tief. Einziger Lichtblick: Hölli erfuhr über seine Londoner Kontakte, dass wohl schon inoffizielle Planungen seitens der Londoner Vereine im Gange waren, um allen bereits angereisten Mannschaften trotzdem ein Programm zu bieten. Und da wir schließlich zum Rudern nach London gekommen waren, riggerten wir dann erstmal unbeirrt unser Boot auf, um bei besten Bedingungen eine kleine Runde Rudern zu gehen. Den Abend ließen wir dann entspannt beim Inder ausklingen, wobei die Rechnung am Ende bei einigen zu Bluthochdruck führte. London hat seinen Preis.

Trotz der Absage ging es am Samstag dann doch gegen 8:30 Uhr aufs Wasser. Der London

Rowing Club hatte ein Ersatzprogramm mit 15 Achtern organisiert. Zunächst wurde ein Zeitfahren von der LRC Clubfahne bis kurz vor die Hammersmith Bridge gehalten und aus den Ergebnissen wurden dann Achterpaarungen mit ähnlich starken Booten zusammengesetzt. Die Achterpaarungen fuhren dann auf drei Abschnitte verteilt die Head-Strecke in umgekehrter Richtung im Head-to-Head-Modus. Bei den kurzen Pausen wurden die beiden Achter wieder auf eine Höhe ausgerichtet, bevor es dann auf das nächste Teilstück ging. Auf der ersten Strecke konnten wir uns nicht so ganz in das Rennen einfinden und mussten uns daher knapp unserem Sparringpartner vom Curlew Rowing Club geschlagen geben. Bei der zweiten Strecke erlagen wir dann unserer mangelnden Ortskenntnis. Die Strecke war deutlich kürzer als die erste. Wir sind dementsprechend viel zu passiv losgefahren und mussten die anderen ein weiteres Mal zie-



**1+2) Steuerfrau Manja Radtke, Schlagmann Fabian Wolff, Carl Reinke, Cornelius Dietrich, Hendrik Hellhammer, Can Sömnez, Steffen Meyer, Konstantin Jaep und Philipp Schiefer**

hen lassen. Dafür war der letzte Abschnitt dann der unsere. Nach nur wenigen Schlägen konnten wir uns mit unserem Heck bis auf die Bugballspitze unserer Gegner vorarbeiten und Konter um Konter souverän verteidigen. Nur auf den letzten Schlägen blieb unser Schlagmann Fabian in den Blättern des gegnerischen Achters hängen und warf daraufhin einmal den Anker. Doch noch im Treiben konnten wir unseren Bugball zuerst über die Ziellinie bringen.

Nachdem wir das Boot fertig gemacht hatten, stand Sightseeing auf dem Programm. Beginnend am Big Ben und dem

Place of Westminster ging es dann mit dem Wasserbus vorbei an London Eye und Tower Bridge nach Greenwich zum Nullmeridian. Am Abend ging es dann noch auf die traditionellen Partys bei den Londoner Ruderclubs.

Am Sonntagmorgen, der eine spürte etwas mehr, der andere etwas weniger die Nachwirkungen des gestrigen Abends, machten wir uns auf den Rückweg nach Hannover. Da wir einen ausreichenden Zeitpuffer in unserer Planung hatten, statteten wir dem Dover Castle noch einen Besuch ab. Da der Besuchereingang viel zu einfach gewesen wäre, kraxelten wir über Stock und Stein auf

Trampelfaden der ansässigen Schafe durch das Unterholz. Die Mission, den Union Jack gegen die DRC-Clubflagge auszutauschen, scheiterte leider an einer viel zu hohen Mauer und einem noch viel größeren Graben – vielleicht auch besser so. Auf der Fähre ging es dann noch bei ein paar Partien Mau Mau hoch her. Unter anderem auch deswegen, weil die Zuordnung Karo, Herz, Pik und Kreuz manchmal ein wenig leger ausgelegt wurde. Gegen 3:00 Uhr in der Früh hatten wir dann endlich wieder Hannoverschen Boden unter den Füßen.

**Philipp Schiefer**



# Gold und Bronze

## Deutsche Hochschulmeisterschaften in Brandenburg



Erfolgreichste DRC-Sportlerin auf den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Brandenburg ist Lena Osterkamp. Im Vierer-ohne gewann Lena zusammen mit Janka Kirstein (HRC), Johanna Grüne (HRC) und Frauke Berger (RV für das Große Freie Lehrte) die Goldmedaille. Im Zweier-ohne mit Janka gab es dann noch eine Bronzemedaille obendrauf. Bei den Männern konnte Paul Peter die meisten Erfolge für sich verbuchen. Er ruderte

im hannoverschen Uni-Achter zusammen mit Carl Reinke, Cornelius Dietrich, Fabian Wolff, Ole Peter und Steuerfrau Sabine Jäger hinter „Dauersieger“ Aachen auf den Silberrang. Ebenfalls Silber gewann die reine DRC-Kombination mit Carl, Cornelius, Fabian und Paul im Vierer-ohne. Und im Doppelzweier stand Paul dann auch noch ganz oben auf dem Treppchen. Gold und damit insgesamt drei Medaillen. Henrik



Neufeldt und Konstantin Jaep erreichten im Doppelvierer Rang zwei in der Konkurrenz der Leichtgewichte. Juliane von Wrangel ruderte im Doppelzweier leider am A-Finale vorbei.

**Cathrin Boeckler**

# Weit abgeschlagen

## U23-Europameisterschaften in Kruszwica, Polen

Kurz vor der U23 Europameisterschaft ging es für den Bereich „Frauen Riemen“, der bei diesem Ereignis starten sollte, in ein einwöchiges Trainingslager am Beetzsee in Brandenburg. In den Tagen, die dort zum Training zur Verfügung standen, wurde noch ein wenig in der Bootsbesetzung herum probiert und getestet, welche Besetzung am Ende die schnellste zu sein schien. Anschließend wurde die so zusammen gebastelte Mannschaft auf die Europameisterschaft fokussiert und darauf hintrainiert.

Die Europameisterschaft selbst fand vom 01. bis 03. September 2017 in Kruszwica, Polen, statt. Während die Begrüßungszeremonie am ersten Tag buchstäblich ins Wasser fiel, fanden die letzten gemeinsamen Rennvorbereitungen auf dem Wettkampfgewässer statt.

Am Samstag fanden bei stürmischem Wetter zunächst die ersten Vorläufe und Bahnverteilungsrennen statt. Unter anderem auch das Bahnverteilungsrennen des Frauenachters, in dem ich im Bug saß. Bereits hier zeichnete sich ab, dass das

deutsche Boot nur auf den ersten 250 Meter mithalten konnte. In der Mittagspause wurde die Begrüßungszeremonie nachgeholt.

Am Sonntag standen die Finals an. Insgesamt gab es in den Ergebnissen der deutschen Boote Höhen und Tiefen. Hier liegt es nun an den Trainern zu kontrollieren, an welchen Stellen besser gearbeitet wurde, um Medaillen zu gewinnen und wie dies auch bei den zum Teil weit abgeschlagenen Bootsklassen auch umgesetzt werden kann.

**Lena Osterkamp**

# Live-Bericht "WM in Florida"

## Einladung des Förderkreises: Carlotta und Frauke berichten

Als vorweihnachtliches Präsent konnte der Förderkreis seinen Mitgliedern etwas ganz Besonderes bieten: Unsere WM-Teilnehmerinnen Carlotta Nwajide und Frauke Hundeling plauderten aus dem Nähkästchen und berichteten von ihren Erlebnissen aus der Saison, dem langen sportlichen Weg zur WM und ihren Eindrücken an der WM-Strecke in Sarasota-Bradenton.



Bereits im letzten Herbst schwor Trainer Thorsten Zimmer die beiden Sportlerinnen ein, die eigentlich noch im U23-Bereich hätten starten können: „Das nacholympische Jahr ist eine super Chance, um sich für die A-Nationalmannschaft zu empfehlen.“ Der WM-Austragungsort in Florida war für Frauke und Carlotta eine zusätzliche Motivation: „Endlich einmal eine WM außerhalb Europas, da wollten wir natürlich hin!“

Schon bei den DRV-Leistungsüberprüfungen im vergangenen Dezember mussten die beiden mit starken Leistungen auf dem Ergometer und der 6000m Langstrecke überzeugen. In den darauf folgenden Trainingslagern galt es einerseits die Einer-Leistung für die Frühjahrstests zu festigen, andererseits sich auch im Großboot für die Mannschaftsbildung zu empfehlen. „Unserem Trainer war es eben auch wichtig, dass der individuelle Ruderstil ins Boot

passt“ erklärte Frauke und nahm dies als Zeichen, dass sie für den Doppelvierer gut im Rennen um die Rollsitze lag. „Wann wusstet Ihr von Eure Nominierung und wie laut war der Jubelschrei?“ wollte der durch den Abend führenden Moderator Tobias Cantz daraufhin wissen. Doch so ganz genau konnten das Frauke und Carlotta gar nicht mehr benennen; offensichtlich ein schleichender Prozess im Rahmen des Nationalmannschaftstrainings am Stützpunkt Berlin.

Der WM-Strecke hatte man die Verwüstungen des Hurrikans Irma zum Glück nicht angesehen, denn die Bauten wurden erst kurz vorher montiert. „Alles war perfekt und großzügig organisiert“, erinnerte sich Frauke. Carlotta wunderte sich aber über den amerikanischen Ansatz zur Hitzebekämpfung: „Klimaanlagen in Zelten, deren Wände offen sind; und Schneemaschinen zur Abkühlung“. Nachdem die Vorläufe jeweils zu zurückhaltend gerudert wurden, waren die Hoffnungsläufe dann die WM-entscheidenden Rennen. „Sonst wäre der Wettkampf ja schon vor-

bei gewesen“, erläuterte Carlotta ihren beherzten Lauf im Doppelzweier, der per Web-Stream im gut besetzten Clubraum noch einmal erlebt werden konnte. „Auweia war das knapp, bei 1000m waren wir ja nur dritte“, stellte Frauke ihren Doppelvierer betrachtend fest. Beeindruckt zeigten sich die beiden aber auch von Land und Leuten; insbesondere von der Sportbegeisterung und dem

Stolz eine Weltmeisterschaft in der eigenen Stadt zu haben. Carlottas Top10-Platzierung und Fraukes 4. Platz wurde dann auch auf der spontan organisierten Party in Sarasotas angesagtester Roof-Top-Bar gefeiert.

Doch nach der WM ist vor der WM und die beiden sind mit ihrer Trainingsgruppe um Thorsten Zimmer schon wieder in der Vorbereitung auf die kommende Saison. Und so endete der kurzweilige Abend mit den besten Wünschen für die anstehenden Kader-Überprüfungen und der Hoffnung, auf einen solchen Abend nicht bis zur Olympiade 2020 in Tokio warten zu müssen.

**Tobias Cantz**



**Verheizen Sie nicht Ihr ganzes Geld!**



Seit über 130 Jahren in Hannover!

Leisewitzstr. 3 • 30175 Hannover  
Tel. 0511 / 81 48 61 • Fax 28 17 16

info@hottenrott.de • www.hottenrott.de



**Moderne Solaranlagen!**



# Schöne Momente

## World Rowing Masters Regatta in Bled, Slowenien

Vom 6. bis 10. September 2017 hat in Bled/Slowenien die diesjährige World Rowing Masters Regatta stattgefunden, bei der die Masters der Altersklassen A (ab 27 Jahre) bis K (85 und älter) ihre (Abteilungs-) Weltmeister ausfahren. Es gibt keine Vorläufe und Finals, sondern je Alters- und Bootsklasse eine der Meldungen entsprechende Anzahl von Läufen.

Nachdem wir Frauen aus Hannover [Sabine Siegmund, Susi de Vries, Susanne Diener (DRC) Birgit (Angaria), Sus und Ulrike (HRC) und Anne RV Weser Hameln] uns nach den Langstrecken in Brügge und Budapest entschieden hatten, uns im Achter über die 1.000 Meter-Strecke zu wagen und sich mit der Münchenerin Birgit (RVH und RGM 72) auch tatsächlich acht Frauen für das Vorhaben fanden, stiegen wir im April in die weitere Planung ein. Es zeigte sich, dass wir mit der Quartiersuche schon spät dran waren. Schließlich benötigten wir eine Unterkunft für zehn Personen – die beiden mitreisenden Ehemänner Michael und Dirk und wir acht Ruderinnen. Susi machte dann in Stara Fuzina, 28 Kilometer von Bled am Bohinj See und den Julischen Alpen in einem Haus zwei geeignete Wohnungen ausfindig. Wie sich später herausstellen sollte, war die dritte Wohnung durch zwei rudende Paare aus den Niederlanden belegt.

Meldeschluss für die Regatta war Ende

Juli. Bis dahin hatten wir uns entschlossen, auch noch in zwei Doppelvieren an den Start zu gehen und Vier von uns meldeten noch als drittes Rennen am Sonntag einen Mixed-Achter gemeinsam mit den vier Herren des RV Linden. Für die Anreise mieteten wir – wie für unseren Brügge-Ausflug – einen schicken Ford Bus, der Platz für neun Personen und jede Menge Gepäck hatte. Eine längere Diskussion führten wir noch über das Thema der Boote und entschlossen uns dann für die Variante Leihboote. Filippi war mit insgesamt 200 Booten vor Ort vertreten und vermietete diese für EUR 30,00 je Rollsitze und Ausfahrt.

Als Steuerfrau konnten wir Mareike Adomat vom RV Weser Hameln jetzt Münchener Ruder Verein gewinnen, die mit ihren Masters-Männern des Münchener Ruderclubs ebenfalls in Bled gemeldet hatte.

Am Nachmittag des 4. Septembers ging es dann endlich los. Zunächst vom Parkplatz des DRC bis nach Freising bei München, wo wir nachts um 22:30 Uhr ankamen und bei Birgit und Michael Schrader bzw. deren Nachbarn übernachteten. Mareike kam Dienstagmorgen hinzu und wir traten mit Bus und PKW den Weg nach Bled an. Glücklicherweise hatten wir bereits vorher einen Parkschein für die zu Parkplätzen umgewandelten Wiesen in Bled gebucht.

Denn es war sehr voll.

In diesem Jahr wurde ein Teilnehmerrekord mit 4.728 Startern aus weltweit 900 Vereinen aufgestellt. Zum Vergleich: Bled hat 5.100 Einwohner. Stärkste Nation waren dabei die Briten mit 852 Startern, gefolgt von den Deutschen mit 800 Teilnehmern. Aber auch etliche Teilnehmer aus Übersee (Australien, Neuseeland, USA, Argentinien, Israel, Ägypten, Südafrika, Japan, etc.), die teilweise sogar mit eigenen Booten angereist waren. Auf dem Sattelplatz lagen geschätzte 1.500 Boote getrennt nach den jeweiligen Bootsklassen in eigens aufgestellten Stellagen.

Aufgrund der vielen Teilnehmer wurden täglich fast 200 Rennen im Abstand von drei Minuten von 7:00 bis 19:00 Uhr ausgefahren und das vielfach auf allen acht Bahnen – ohne Verspätungen.

Als erstes akkreditierten wir uns. Die Akkreditierungen wurden bei Betreten des Geländes, vor den Rennen als auch beim Anlegen am Siegersteg kontrolliert.

Etliche Teams waren bereits vor Ort und trainierten, da viele Masters-Mannschaften vorher wenig oder gar nicht zusammen rudern. Auffällig waren u.a. die imposanten – groß und kräftig – osteuropäischen Frauenmannschaften. Und die Japaner –



**2) Vom Bug: Susanne Diener, Anne (RV Weser Hameln), Birgit Schrader (Münchner RV), Susanne de Vries, Sabine Siegmund, Sus (HRC), Birgit Flohr (Angaria), Ulrike (HRC), Steuerfrau Mareike Adomat (RV Weser Hameln)**

klein und eher zierlich-, die ständig mit Werkzeug bewaffnet an Booten und Skulls bzw. Riemen schraubten.

Mittwochvormittag ging es dann mit den Leihbooten für eine erste Trainingseinheit auf den See. Glücklicherweise konnten wir für die Rennen am Donnerstag wieder dieselben Boote nehmen.

Donnerstag hieß es dann um 4 Uhr morgens aufstehen, da der Frauenmasters-C-Achter (Renngemeinschaft RVW, DRC, HRC, RGM Angaria, RG München 72) mit Mareike (MRC) an den Steuerseilen bereits um 7:12 Uhr starten musste. Insgesamt waren 31 Boote in sechs Abteilungen am Start. Wir konnten nach 500 Metern sogar die Schlagzahl senken und gewannen unsere Abteilung souverän mit 15 Sekunden Vorsprung. Sogar die Lindener Männer und ihre Steuerfrau Linda waren früh aufgestanden, um uns zuzujubeln. Trotz der frühen Stunde feierten wir den Sieg anschließend mit einem Gläschen Sekt.

Wir hatten am Freitag auch unsere Doppelvierer-Rennen, die wir in getrennten Abteilungen absolvieren konnten. In der Altersklasse C waren insgesamt 85 Boote

am Start, was erneut für volle Felder sorgte. Die Renngemeinschaft DRC/RGM72 belegte einen vierten Platz. In der Kombination Angaria, HRC und RVW gelang uns hinter Dänemark sogar ein guter zweiter Platz.

Birgit, Angaria, musste eine Stunde später schon wieder ins Boot und gewann mit ihren Mädels den Masters-A-Achter.

Sowohl der Frauen-B-Achter mit Birgit (Angaria) am Samstag als auch der Mixed-Achter (Dornröschen und die RVL Prinzen) am Sonntag erreichten einen guten zweiten Platz. Im Mixed Achter musste Michael aus München (RGM 72) spontan einspringen, da Karl Jochen (RVL) nach einem schweren Sturz ruderunfähig geworden war. Er verbrachte den Tag bei verschiedenen medizinischen Einrichtungen in Bled und musste als Zuschauer das Rennen verfolgen.

Zur Doping-Kontrolle, die ebenfalls vorhanden war, mussten wir übrigens nach keinem unserer Rennen.

Auch die Party-Meile im Zielbereich bot trotz mäßigem Wetter ausgelassene Tanzstimmung in der die vielleicht doch im Rahmen einer solchen Regattaveranstaltung angestaute Anspannung abgebaut werden

konnte. Hier sei erwähnt, dass die Damen von Angaria sehr gute Tänzerinnen sind und uns motivierten, bis zum letzten Song im Regen mit zu zappeln.

Die rennfreien Zeiten nutzten wir für Erkundung der diversen Verkaufsstände, Gespräche mit anderen Teilnehmern und Spaziergängen. Ein Teil von uns unternahm einen Ausflug nach Ljubljana. Landschaft und auch die landestypische Küche hat uns sehr gut gefallen. Neben Wanderungen bietet sich die Gegend für Kanu-/Rafting Touren und Mountainbiking sowie Badeausflüge in den erstaunlich warmen Gletscher Seen an. Im Winter lässt es sich sicherlich gut Skifahren, immerhin sind Pokljuka für den Biathlon- und Kranjska Gora für den Alpin-Weltcup bekannt.

Eine abschließende ausgelassene Feier in unseren Wohnungen hat es dann auch noch am Abend vor der Abfahrt gegeben, so dass die Zeit in Bled nachhaltig in positiver Erinnerung bleiben kann.

Schöne Momente im Austausch mit den Ruderern anderer Vereine u.a. aus Bristol vom Arial Rowing Club sowie die tollen Platzierungen machen Lust auf eine Wiederholung der Veranstaltung.

**Susie de Vries**

# Clubveranstaltungen 2017

## ErgoCup im Januar



## 133. Clubgeburtstag im September



## Mondscheinrudern im August



## Siegerehrung im Oktober

Bei der Siegerehrung im Oktober war der Saal gerappelt voll. Es gab eine Originall DRC-Mütze als Sportlergeschenk und wieder warme Worte für Thorsten Zimmer von den Sportlern. Auf dem Bild: Unsere Präsidentin mit allen amtierend erfolgreichsten Sportlern.



## Nikolausrudern im Dezember

Fast 90 Ruderinnen und Ruderer zogen sich die Mützen an und zelebrierten das diesjährige Nikloausrudern.



# Eigenarbeit

## Dritter Teil Baumaßnahmen

Nach erfolgreichem Abschluss der Sanierung von Herren Umkleide und Dusche sowie den WC Anlagen der Gastronomie im Jahr 2016 wurde im Frühjahr 2017 der dritte Bauabschnitt, die Renovierung des Clubraums und des Treppenhauses, begonnen. In viel Eigenarbeit rund um das Team von Paddy Döring und Fabian Breest wurden der Clubraum und das Treppenaus neu gestaltet. Im Clubraum kaschiert eine umlaufende Verkleidung aus Holz nun nicht nur die Heizkörperleitungen, sondern sorgt auch für eine gemütliche Atmosphäre mit Bootshauscharakter. Die historischen Bilder vom Clubgebäude ergänzen den Bezug zum Verein und führen auch Gästen die lange Tradition des DRCs vor Augen. Durch den Austausch der in die Jahre gekommenen Fenster wurde der Bereich auch energetisch aufgewertet und aus technischer Sicht für unterschiedliche Veranstaltungen zeitgemäß ausgestattet. Im Treppenhaus wurde die alte beschädigte Deckenverkleidung durch eine neue Unterdecke ergänzt, die mit Einbaustrahlern eine helle und einladenden Atmosphäre schafft. Der Bodenbelag wurde komplett getauscht und die Wände in einer an die Gestaltung des Clubraums angelehnten Farbgebung gestaltet. Bilder von Ruderern ergänzen das stimmige Gesamtbild und stellen auch hier den Bezug zum Verein her. In einem weiteren Schritt wurde die Farbgestaltung auch im Eingangsbereich im Erdgeschoss fortgeführt und mit Bildern erfolgreicher Ruderer gestaltet. Last but not least wurde die Damenumkleide renoviert, wobei die abgängige Deckenverkleidung entfernt, alle Wände neu gestrichen und die Räume mit LED Beleuchtung ausgestattet wurden -ein weiterer wichtiger Schritt zur Energieeinsparung im Clubhaus. Dieser dritte Bauabschnitt war nur durch die tatkräftige Unterstützung einer Handvoll Mitglieder möglich, denen an dieser Stelle für ihr Engagement ausdrücklich gedankt sei.

**Karen Beckmann**

- 1) Tobias Cantz, Fabian Breest und Karen Beckmann überlegen wie die Bilder aufgehängt werden sollen
- 2) Mal wieder - wie sooft - in Action: Speedy Gonzalez



# In Gedenken an...

## Dr. Wolfgang Panthenius Mitte Dezember 2016

Unsere Clubflagge vor dem DRC-Bootshaus weht auf Halbmast: Eine späte, aber angemessene Ehrenbezeugung für unser im Alter von 67 Jahren verstorbenes, auswärtiges Mitglied Dr. Wolfgang Panthenius. Im Jahr 1997 trat Dr. Wolfgang

Panthenius gemeinsam mit seinem Sohn Martin in unseren Club ein. Nach Ende der Leistungssportlichen Karriere des Sohnes in unseren Reihen blieb der Vater dem DRC als Förderer auch in der Ferne treu: Als Zahnarzt lebte und arbeitete Dr. Wolfgang Panthenius

in Minden. In Dankbarkeit für seine mehr als 19-jährige Verbundenheit zum DRC werden wir Dr. Wolfgang Panthenius stets ein ehrendes Andenken bewahren. Von seinem Tod Mitte Dezember 2016 in Minden erfuhren wir leider erst viel zu spät. **Christian Held**

## Erika Wedell verstorben am 9. Februar 2017

Wir sind sehr traurig: Eine große und treue Unterstützerin des DRC, unser auswärtiges Mitglied Erika Wedell, ist – wie wir erst heute erfahren mussten – bereits am 9. Februar im Alter von 90 Jahren in ihrem Wohnort Köln verstorben. Erika Wedell war dem DRC über Jahrzehnte eng verbunden, aber erst seit 2013 Mitglied in unserem Club. Drei Jahre zuvor war sie bereits in den Förderkreis des DRC eingetreten. Unserem Club kannte sie über ihren Mann Horst Wedell, unser langjähriges, aktives

Mitglied, der uns im Jahr 2005 für immer verlassen hatte. Erika Wedell half dem DRC durch namhafte Beträge bei der Sanierung des Ruderbeckens und bei der Unterstützung bei Bootsbeschaffungen insbesondere nach dem verheerenden Bootshaus-Brand im November 2012. In Beispiel gebender Weise und mit hohem persönlichen Einsatz warb sie Spenden und Fördergelder ein. Um ihre Verdienste um den DRC zu würdigen hatte der Vorstand jüngst beschlossen, Erika Wedell bei nächster Gelegenheit mit einer

Ehrennadel zu danken. Leider konnte sie diese Auszeichnung nicht mehr erleben. Zu Ehren von Erika Wedell weht seit heute die DRC-Flagge vor dem Bootshaus auf Halbmast. Wir danken Erika Wedell herzlich für ihre nimmermüde und großzügen Verbundenheit und ihre Unterstützung für den DRC und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Christian Held**

## Gerd Schwichtenberg verstorben am 25. Februar 2017

Im Alter von 82 Jahren ist unser langjähriges Mitglied Gerd Schwichtenberg vergangene Woche Sonnabend (25.2.) verstorben. Gerd Schwichtenberg war bereits als Jugendlicher begeisterter Sportler und großer Fan des Rudersports. Und er war mit Unterbrechungen seit 1952 und damit fast 65 Jahre Mitglied im DRC. Nach seiner Zeit als aktiver Leistungsruderer gehörte er zum Kreis unserer treuen, aber eher stillen Förderer. Nicht ohne Widerspruch

begleitete er so manche Entwicklung im DRC, zum Beispiel als Anfang 1972 der DRC beschloss, auch Frauen als Mitglieder zuzulassen. Zum Wiedereintritt bewegt, unterstützte er schließlich mit Spenden und anderen Zuwendungen auch durch sein ehemaliges Unternehmen SL-Stahl den DRC und den Förderkreis im DRC dann wieder über viele Jahrzehnte hinweg ebenso stetig wie großzügig. Gerd Schwichtenberg war Träger der Goldenen DRC-Clubnadel und der

Goldenen DRV-Verbandsnadel. Der DRC trauert um treues und dem Rudersport bis ins hohe Alter sehr verbundenes Mitglied. Wir werden Gerd Schwichtenberg ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Gedanken sind in diesen schweren Tagen bei seiner Frau und der gesamten Trauerfamilie. Zu Ehren von Gerd Schwichtenberg weht die DRC-Clubflagge vor dem Bootshaus auf Halbmast.

**Christian Held**

## Dr. Rüdiger Trupp am 12. Oktober 2017

Heute mussten wir erfahren, dass unser langjähriges Mitglied Dr. Rüdiger Trupp im Alter von 83 Jahren am 12. Oktober in seinem Wohnort Leverkusen verstorben ist. Während seines Studiums in Hannover trat der gebürtige Düsseldorfer, der begeisterte Ruder- und Segelsportler Rüdiger Trupp 1955 in den DRC ein. Seine berufliche Karriere verschlug ihn bereits Mitte der sechziger

Jahre wieder ins Rheinland. Der Kontakt zum DRC brach trotz der räumlicher Distanz nie ab: In unregelmäßigen Abständen besuchte er DRC-Veranstaltungen und unterstützte den DRC immer wieder durch Spenden für den Leistungssportbetrieb. In den vergangenen zwei Jahren verhinderte sein Gesundheitszustand die erhoffte Reise nach Hannover ins DRC-Bootshaus. Dr. Rüdiger

Trupp war Träger der Goldenen DRC-Clubnadel und Träger der Goldenen Verbandsnadel des Deutschen Ruderverbandes. Wir danken Dr. Rüdiger Trupp für 62 Jahre Treue und Verbundenheit zum DRC und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Sabine Siegmund**

# Hochzeiten, Grüße & Co.

## Grüße erreichten uns...

...aus dem Trainingslager in Berlin von der Junioren-Truppe

... aus dem Trainingslager in Amposta (Italien) von den Senioren: Thorsten, Malte, Söhnke, Paul, Colin, Konstantin, Carlotta, Julius und Frauke

... von der Regatta in Budapest von Matze, Carl, Sabine, Lorenz, (sexy) Sven, Florain, Fabian und Ron

... von der wunderschönen Schlei. Es wurde auch auf der Ostsee gerudert! Es grüßen Sabine, Philipp, Carsten, Maike, Andreas und Theelko

... aus Bangkok (Thailand) von Milan, der dort die thailändische Nationalmannschaft trainieren durfte

... aus Sarasota-Brandenton (Florida, USA) von den Weltmeisterschaften von Otto, Julius, Carlotta und Frauke

... von der Höfener Hütte vom Getränke-Vierer

... aus Neuseeland von Marcela und Marc

## 50. Geburtstag von Oliver Frese

Ex-Präsident Oliver Frese feierte seinen 50. Geburtstag im Ruderrevier am Pier 51. Der DRC-Achter ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren und legte in Vereinsmontur direkt vor der Gaststätte am Maschsee an. Es gab natürlich ein Bier zum Anstoßen. An dieser Stelle sei auch nochmal von der gesamten Clubfamilie ein herzlicher Glückwunsch an unseren Ollie ausgerichtet. Wir bedanken uns für die großzügige Spende, die bereits in den Kauf eines Nachwuchs-Doppelviers investiert wurde.



## Revival in Hannover

Matthias Hobein, Birger Schmidt, Markus Pütz und Arne Hothan feierten ein Revival ihres Hannover-Viers. Die vier haben 2001 gemeinsam die Deutsche Meisterschaft gewonnen. An diesem Beispiel lässt sich erkennen, dass es beim Rudern um mehr geht als um den sportlichen Erfolg, denn die Freundschaft fürs Leben ist geblieben. Birger lebt heute in Zürich, Matthias in Kopenhagen, Markus in Hamburg und Arne lebt in Berlin. Trotzdem sehen sich die Vier regelmässig.

## Nachbarschaftsfest



Am 07. Oktober 2017 fand auf unserem Clubgelände das zweite Nachbarschaftsfest statt. Im Frühjahr 2016 hatte der DRC bereits

einmal ein Nachbarschaftsfest ausgerichtet, das auch den Auftakt für das Projekt Rudern I Kennen I Lernen auf der Ihme war, wobei Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Siloah im DRC Rudern lernen. Nun folgte bei herbstlichem Wetter ein weiteres Fest für die Bewohner der Unterkunft, Nachbarn, DRC Mitglieder und die Mitglieder des Unterstützerkreises Siloah. Unter Federführung von Fabian Böttcher, der als Mitarbeiter des Unternehmens Mensch und Region in Teilzeit als Koordinator für den

Nachbarschaftskreises arbeitet, wurde ein schönes Fest in der neuen Bootshalle veranstaltet. Neben Grillfleisch und einem internationalen Büffet gab es wärmenden Kakao „vom Grill“, um den kühlen Temperaturen zu trotzen. Trotz des Regens gab es schöne Gespräche, Zeit für Austausch und hin und wieder die Möglichkeit auf dem Bootsplatz Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele auszuprobieren – rund herum eine schönes Fest!

**Karen Beckmann**

**Probefahrt für Ihre Augen**  
 Brillenglasvielfalt vor dem Kauf erleben und vergleichen

Jetzt mit Virtual Reality Glasberatung **optoVision**  
 MADE IN GERMANY

 **SIEGMUND**  
 Augenoptik & Hörgeräte

Marktplatz 11    Tel.: 05101/120 60    info@die-augenoptiker.de  
 30982 Pattensen    Fax: 05101/120 70    www.die-augenoptiker.de

## Hochzeiten und Kinder - 2017



- 1) Unser Weltmeister Birger Schmidt wurde Vater von Carla Juna Kasperowicz am 03. August 2017
- 2) Cornelius Pietsch und Christina Langspech-Pietsch feierten am 04. August 2017 eine Sommerhochzeit
- 3) Anni Kopp und Anton Vorunchuk heirateten am 09. September 2017 in der Klosterkirche in Wennigsen
- 4) Leonie (geb. Augustin) und Marcel Maluski heirateten am 30. September 2017 in Castrop-Rauxel
- 5) Christine Schumann und Christoph gaben sich am 21. Oktober 2017 in Hannover das Jawort und taufte ihre Tochter Clara Schumann (geb. am 31.12.2016)
- 6) Leonard Brune wurde am 23. Oktober 2017 geboren, Sohn von André und Nina Brune
- 7) Magdalena Clara Cantz geboren am 01. Oktober 2017, die Tochter rundet den Familienfünfer im Hause Cantz ab
- 8) Christina Scheuermann, geboren 31.10.2017, Tochter von Christoph und Marge Scheuermann

# Bei Versicherungen wollen Sie klare Verhältnisse / Mit einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.

Nichts ist individueller als die eigene Zukunft. Deshalb werden Ihre Pläne, Ziele und Wünsche bei AXA auch ebenso betreut. Ganz persönlich! Ob es um ein individuelles Konzept für die private und betriebliche Altersvorsorge geht, Ihre Krankenversicherung, Kapitalanlagen, Finanzierungen, Sach- oder Autoversicherungen.

Profitieren Sie von unseren vielfältigen Serviceleistungen und unserer schnellen und unbürokratischen Hilfe im Schadenfall.

Reden Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe / neu definiert



AXA Generalvertretung **Kai Mertens**

Hannoversche Straße 30, 30629 Hannover, Tel.: 05 11/5 19 81 22

Fax: 05 11/5 19 81 21, kai.mertens@axa.de



Wir machen sauber.

Hannover:  
0511 / 72 53 53 - 0

Bremen:  
0421 / 830 16 30

[www.fiduz.de](http://www.fiduz.de)